



Foto: B. Meyer

Inhalt

DIALOG

- Seite 2 Editorial
- Seite 3 Der Bürgermeisterstuhl ist fertig
- Seite 31 ◆ Vermischtes
- Seite 32 Termine
- Seite 34 Impressum/Preisrätzel; Antrag Förderverein

Zeitgeschichte/Reisen

- Seite 4 ◆ Die Werkbahn des Schwerter Profilwalzwerkes
- Seite 8 Heinrich Kleinemeyer - Pastor, Bürgermeister und Brückenbauer
- Seite 9 Das Kriegerdenkmal am Postplatz
- Seite 10 800 Jahre Berghofen
- Seite 11 Gedenkstätte in Schwerte-Ost

Schwerte aktuell

- Seite 12 Natur- und Heimatpflege in Schwerte
- Seite 13 Oliver Trelenberg radelt für "Flying Hope"
- Seite 14 "Weg der Mobilität" in Der Mitte unserer Stadt
- Seite 15 Neue Aufzüge: Bahnhof jetzt barrierefrei
- Seite 16 Bürgermeister besucht den ökumenischen Seniorenkreis
- Seite 17 Begegnungsstätte wird gebaut
- Seite 18 ◆ Lichtblicke in der Krise - Senioren in Coronazeiten
- Seite 19 Schwerte erhält zum 4. Mal Fair-Trade-Auszeichnung
- Seite 20 Rosenweg zwei Monate lang eingeeengt
- Seite 21 Neue Quartiersmanagerin in Dortmund-Holzen
- Seite 22 Neuer Erster Beigeordneter in Schwerte
- Seite 23 Gleichstellung betrifft alle Menschen

AS-Forum

- Seite 24 Liegt's an Blase, Herz oder Niere?
- Seite 25 Gegen die Einsamkeit im Alter
- Seite 26 Gutscheinzwang für verfallene Tickets
- Seite 27 ◆ Gefährlichen Stürzen vorbeugen

Erzählungen/Gedichte

- Seite 27 Was sind schon Jahre
- Seite 28 ◆ Geschichten aus der Reihe Bonny
- Seite 29 John Maynard
- Seite 30 Wunderliches Verhalten

Liebe Leserinnen und Leser!

Es ist ja nicht neu, dass die **AS** alle drei Monate erscheint und Aktuelles dann meist überholt ist. Doch diesmal traf uns Corona. Aber ich schreibe lieber über Erfreuliches.



Sie haben ja auch das sonnige Frühjahr und die damit verbundenen hellen Tage und die blühenden Obstbäume erlebt.

Wie in jedem Frühjahr öffneten sich zuerst einzelne Knospen, doch nach und nach färbten sich die Bäume weiß oder zartrosa und schmückten wie große Blumensträuße Gärten und auch Feldränder, an denen Vögel oder andere Wildtiere Kerne „aussäten“.

Doch dann setzte der Regen ein, den die Natur sehnlich erwartete. Die weiße Pracht fiel nun allerdings von den Zweigen ab und der Wind verteilte die Blütenblätter. An den vorher weiß umhüllten Ästen waren jetzt die grünen Blattspitzen zu erkennen. Von einem Tag zum Tag anderen wurden sie größer. Das dichte Laub versteckt nun die Vogelnester, in denen mit fröhlichem Gezwitscher jeder neue Tag begrüßt wird.

Für Farbleckse in Gärten und Parks sorgen zur Zeit die rosa und rot blühenden Azaleen sowie die dicken Dolden der Pfingstrosen, die teilweise von einem weißen Teppich aus Maiglöckchen eingerahmt sind.

Der Frühling ist doch die herrlichste Zeit des Jahres.

Das Team der **AS** wünscht Ihnen alles Gute und bleiben Sie gesund.

**Herzlich
Ihre
Wilma Frohne**

◆ Eisenbahnen in Schwerte



Die Werkbahn des Schwerter Profilwalzwerkes

Seite 4 ➔

◆ Kreativ und flexibel



Schwerter Senioren in Corona-Zeiten

Seite 18 ➔

Der Bürgermeisterstuhl ist fertig!

Die Restaurierung ist geschafft!

Ich habe mich sehr gefreut, als mich Herr Norbert Posor über die Fertigstellung des Bürgermeister-Stuhls aus dem Jahr 1914 informiert hat.

Ich hoffe doch sehr, dass unser Ratssaal noch vor Ende der Ratsperiode, aber spätestens zur Verabschiedung der ausscheidenden Ratsmitglieder also am 28.10.2020 fertiggestellt ist und der eichene neu gepolsterte Bürgermeister-Stuhl dann in unseren renovierten Ratssaal zurückkehren kann.

Mein Dank geht besonders an die Polsterei Posor, die zu ihrem 30. Firmen-Jubiläum die Aufgabe übernommen hat, aber auch an die Firma Mulorz, die gemeinsam den



Der restaurierte Bürgermeisterstuhl



repräsentativen Bürgermeisterstuhl aus Eichenholz kostenlos restauriert haben.

Somit steht der Rückkehr des Bürgermeister-Stuhls aus dem Jahr 1914, auf dem Bürgermeister Emil Rohrmann vor nunmehr 106 Jahren, als erster Platz nehmen durfte als mein Abschiedsgeschenk an die Stadt Schwerte in den Ratssaal unserer Hansestadt nun nichts mehr im Wege.

Jürgen Paul
1.Stellv. Bürgermeister

◆ Gefährlichen Stürzen vorbeugen

STIFTUNG
ZQP

Das Zentrum für Qualität in der Pflege gibt Ratschläge und einfache Tipps für Ihre Sicherheit.

Seite 27 →

◆ Geschichten von Bonny



Neue Abenteuer um das vorwitzige Kätzchen und seine Freunde.

Seite 28 →

◆ Wir kochen etwas Leckeres



Bauernsalat

Erfrischend und wie gemacht für warme Tage.

Seite 31 →

Die Werkbahn des Schwerter Profilwalzwerkes

von Wolfgang Güttler

Es ist noch nicht lange her, da wurden die Arbeiter des Schwerter Profilwalzwerkes über die Einleitung eines Insolvenzverfahrens informiert. Es wurde Anfang März 2020 vom Amtsgericht Hagen eröffnet. Für den Erhalt der Arbeitsplätze wird nun händeringend ein Investor gesucht.

Das Schwerter Traditionsunternehmen ist schon durch viele Hände gegangen und hat einige Höhen und Tiefen erlebt. Steht das Werk vor dem „Aus“? Sind die Arbeitsplätze verloren?

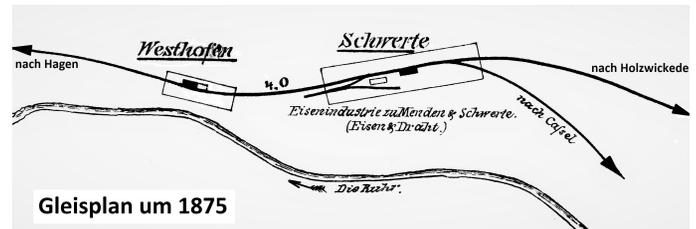
Als ich vor wenigen Wochen den Rangierbetrieb der Werkbahn mit meiner Kamera festhielt, kam mir der Gedanke: Wie lange wird die Bahn wohl noch fahren? Dabei drängte sich die Frage auf: Wie lange ist sie eigentlich schon in Betrieb? Blicken wir also mal zurück.

Wie hatte alles begonnen? 1867 war Schwerte mit etwa 3.000 Einwohnern nur ein kleines Ackerstädtchen. Das Umland war damals wesentlich mehr industrialisiert. Der Anschluss an das Eisenbahnnetz durch die „Bergisch-Märkische-Eisenbahngesellschaft“ bedeutete für die Stadt einen enormen Aufschwung.

Die Firma „Kissing & Schmölle“ in Menden-Rödinghausen, spezialisiert auf die Produktion von Drahtstiften und Rohblöcken, erkannte den Vorteil eines Bahnanschlusses und ersuchte bereits 1868 den Rat der Stadt Schwerte zur Anlegung von Puddlingsöfen, Schweißöfen, Dampfhammern und Dampfmaschinen in Bahnhofsnähe. Denn die mangelhafte Verkehrsanbindung im Mendener Raum erwies sich als wirtschaftlich nachteilig. Die Wahl für die Errichtung eines Zweitwerkes fiel deshalb auf Schwerte.

Eine Stadt mit Bahnanschluss bot enorme Vorteile. Nur wenige Jahre später gingen in Schwerte Puddelöfen in Betrieb, mit deren Hilfe Stahl erzeugt und zu Walzdraht, Profileisen und Bandstahl verarbeitet wurde.

Das westlich des Schwerter Bahnhofs errichtete Stahlwerk arbeitete erfolgreich, wurde 1872 in eine Aktiengesellschaft umgewandelt und erhielt die Bezeichnung „Eisen-Industrie zu Menden und Schwerte“. Anfangs musste das mit der Bahn angelieferte Material noch mit Fuhrwerken am Bahnhof abgeholt werden.



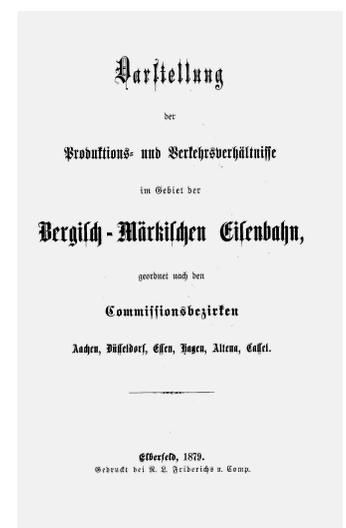
Ein eigener Gleisanschluss sorgte ab 1873 für einen schnellen Umschlag von Gütern auf dem Werkgelände.

Nach und nach wurde ein umfangreiches normalspuriges Gleisnetz errichtet, das für eine schnelle An- und Ablieferung von Eisenbahnwaggons ausgelegt war. Um 1915 hatten die Gleise auf dem Werkgelände eine Länge von ca. 3.500 Metern. Neben einer Drehscheibe wurden auch mehrere Gleiswaagen angelegt.

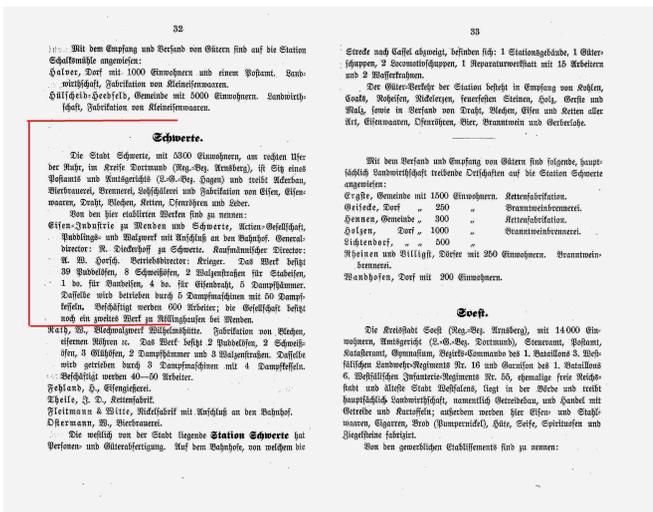
Für den innerbetrieblichen Transport errichtete das Unternehmen ein Schmalspurnetz mit einer Spurbreite von 750 Millimetern, auf dem eine kleine, 2-achsige Dampflok zum Einsatz kam. Die bei der Stahlproduktion anfallende Schlacke wurde in Loren über Feldbahngleise (Spurbreite 600 Millimeter) zur Schlackenhalde transportiert.

1879 erschien eine von der „Bergisch-Märkischen Eisenbahngesellschaft (BME)“ herausgegebene Schrift mit dem Titel: „Darstellung der Produktions- und Verkehrsverhältnisse im Gebiet der BME“.

Unter „Schwerte“ war folgender Eintrag zu lesen:



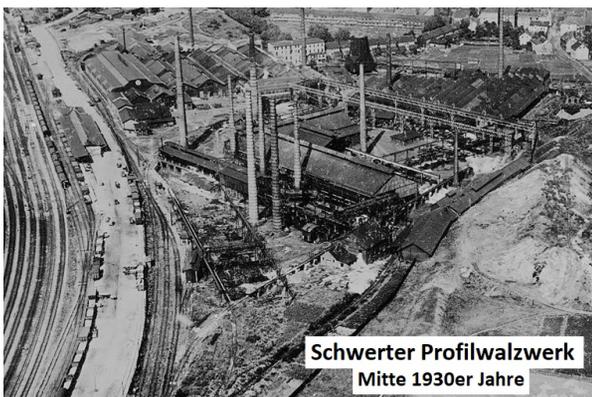
„Die Stadt Schwerte, mit 5.300 Einwohnern, am rechten Ufer der Ruhr, im Kreise Dortmund (Reg.-Bez. Arnsberg), ist Sitz eines Postamts und Amtsgerichts und treibt Ackerbau, Bierbrauerei, Lohschälerei und Fabrikation von Eisen, Eisenwaren, Draht, Blechen, Ketten, Ofenröhren und Leder.“



Von den hier etablierten Werken sind zu nennen: „Eisen-Industrie zu Menden und Schwerte“, Aktiengesellschaft, Puddlings- und Walzwerk mit Anschluss an den Bahnhof. Das Werk besitzt 39 Puddelöfen, 8 Schweißöfen, 2 Walzenstraßen für Stabeisen, 1 für Bandeseisen, 4 für Eisendraht und 5 Dampfhammer. Dasselbe wird betrieben durch 5 Dampfmaschinen mit 50 Dampfkesseln.

Beschäftigt werden 600 Arbeiter. Die Gesellschaft besitzt noch ein zweites Werk zu Röllinghausen bei Menden. (...) Der Güterverkehr der Station Schwerte besteht in Empfang von Kohlen, Koks, Roheisen, Nickelerzen, feuerfesten Steinen, Holz, Gerste und Malz, sowie in Versand von Draht, Blechen, Eisen und Ketten aller Art, Eisenwaren, Ofenröhren, Bier, Branntwein und Gerberlohe.“

Das Werk in Menden-Rödinghausen wurde 1885 stillgelegt, da es zu viele schwerwiegende Nachteile bezüglich des Standortes aufwies.



In Schwerte wurde um 1890 ein Siemens-Martin Stahlwerk errichtet, um die Qualität der Endprodukte durch Einsatz des Siemens-Martin Stahls zu verbessern. Ein Blockwalzwerk mit Drahtwalzstraßen wurde in Betrieb genommen.

Für eine regelmäßige Anlieferung von Roheisen erwarb das Werk die bei Siegen ansässige „Johanneshütte“. Somit befand sich fast die gesamte Produktionspalette in Schwerter Hand. Es fehlte nur eine eigene Kohlenbasis.

Für eine Zustellung von Waggons vom Rangierbahnhof nördlich des Werks wurde neben der Straßenbrücke an der Holzstraße in Wandhofen eine große Stahlgitterbrücke errichtet. Auf ihr konnten die Streckengleise nach Hagen und Iserlohn überquert werden, denn das Werk lag südlich der Bahnverbindung von Schwerte nach Westhofen.

Auf Luftaufnahmen aus dem Jahr 1928 ist die große Eisenbahnbrücke bereits zu sehen. Das Gleis über diese mächtige Stahlkonstruktion ist auch heute noch in Betrieb.



Bei der schweren Arbeit im Werk kam es immer wieder zu Unfällen. So berichtete die „Schwerter Zeitung“ in ihrer Ausgabe vom 21. Februar 1916, dass der 16-jährige Arbeiter, Heinrich P. aus der Hagener Straße, beim Rangierbetrieb der schmalspurigen Hüttenbahn zu Fall kam und ihm durch die Lokomotive der linke Fuß unterhalb des Knöchels abgetrennt wurde. Im katholischen Krankenhaus verschlimmerte sich der Zustand derart, dass ihm das ganze Bein abgenommen werden musste.

Produktionsbeeinträchtigungen gab es während des Ersten Weltkriegs hauptsächlich durch Kohlemangel. Hinzu kamen erhebliche Beeinträchtigungen durch den Arbeiterstreik während der Ruhrbesetzung. Der verschuldete Konzern wurde 1926 von der „Vereinigte Stahlwerke A.G.“ aufgekauft. Gleichzeitig wurde die Stahl- und Drahtfertigung in Schwerte aufgegeben. Die Schmalspurgleise innerhalb des Werkes wurden abgebaut.



Der Schienenzepplin passiert das Walzwerk

Ein besonderes Ereignis ließen sich die Arbeiter des Walzwerkes am 26. Juni 1931 nicht entgehen. Um die Mittagszeit passierte der Schienenzepplin auf seinem Weg von Berlin nach Düsseldorf in schneller Fahrt die Produktionshallen. Ein altes Foto zeigt den eleganten Propeller-Triebwagen vor den großen Hallen der „Vereinigte Stahlwerke A.G.“. Einige Arbeiter waren sogar bis auf das Hallendach geklettert, um dem Spektakel beizuwohnen.

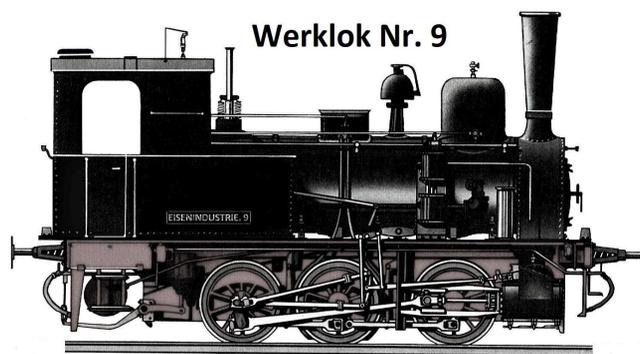
Positiv bemerkbar machte sich in Schwerte seit 1933 der Rüstungsboom. Die Änderung des Produktionsprogramms zog eine Umbenennung des Werks nach sich. Ab 1936 führte das Unternehmen den Namen „Schwerter Profilwalzwerk“. Die Produktion musste wegen der Bombenangriffe im Februar und März 1945 vollständig eingestellt werden. Ab Dezember 1945 wurde mit Erlaubnis der britischen Militärbehörden die Arbeit wieder aufgenommen.

Die „Vereinigte Stahlwerke A.G.“ wurde 1952 aufgelöst. Das Werk erhielt den alten Namen der Vorgängergesellschaft und wurde der „Dortmund-Hörder Hüttenunion“ zugeschlagen. 1957 investierte das Unternehmen in eine moderne Strangpresse, mit der Spezialprofile gefertigt wurden.

Ab 1969 bildete das Werk mit dem Hohenlimburger Standort von Hoesch die „Hoesch Werke Hohenlimburg Schwerte A.G.“. In Schwerte wurden ein moderner Hubherdofen und eine Laserschweißanlage errichtet.

Seit 2006 ist die „Calvi Holding“ Eigentümer der „Hoesch Schwerter Profile GmbH“. 2010 zählte das Unternehmen rund 500 Mitarbeiter, die jährlich 70.000 Tonnen Profile herstellten. Der Jahresumsatz belief sich auf 90 Millionen Euro.

Auf den Gleisen der Werksbahn kam lange Zeit eine 3-achsige Dampflok vom Typ „T3“ (Baujahr 1894, Hersteller „Aktiengesellschaft für Lokomotivbau Hohenzollern Düsseldorf“) zum Einsatz.



1910 erwarb das Werk die Lokomotive. Sie erhielt die Bezeichnung „Eisenindustrie Nr. 9“ und war bis 1968 in Schwerte im Einsatz. Nach der Ausmusterung sollte sie offiziell verschrottet werden.

Der Lokführer Gerhard Moll konnte die Lok erwerben und nach einer Aufarbeitung für Sonderfahrten einsetzen. Über mehrere Stationen kam die Maschine in den Bestand der „Deutschen Gesellschaft für Eisenbahngeschichte e.V.“. Die Lok kann heute im Eisenbahnmuseum Neustadt/Weinstraße besichtigt werden.



Nach dem Dampfbetrieb verrichteten Diesellokomotiven die täglich anfallenden Rangierarbeiten. Lok Nr. 2 war eine von der Firma Krauss-Maffei 1966 gebaute Maschine (Typ ML 500 / 500 PS), die bis etwa 2000 im Einsatz war.

Heute kann der Eisenbahnfreund die Lokomotive Nr. 1 vom Typ MG 530 C beobachten, die 1965 von der Firma „Klöckner-Humboldt-Deutz“ gebaut wurde.

Hin und wieder rangiert auch eine Leihlokomotive auf den Werkgleisen, wenn die werkeigene Lok zur Hauptuntersuchung in eine Ausbesserungswerkstatt muss.

So konnten Eisenbahnfreunde von Oktober 2013 bis Februar 2014 eine ausgeliehene Lok beobachten, die wegen ihrer weißen Lackierung mit schwarzen Streifen aussah wie ein Zebra.



Lok "Zebra"

Die Züge

von Georg Heym

Rauchwolken, rosa, wie ein Frühlingstag,
Die schnell der Züge schwarze Lunge stößt,
Ziehn auf dem Strom hinab, der riesig flößt
Eisschollen breit mit Stoß und lautem Schlag.

Der weite Wintertag der Niederung
Glänzt fern wie Feuer rot und Gold - Kristall
Auf Schnee und Ebenen, wo der Feuerball
Der Sonne sinkt auf Wald und Dämmerung.

Die Züge donnern auf dem Meilendamme,
Der in die Wälder rennt, des Tages Schweif.
Ihr Rauch steigt auf wie eine Feuerflamme,

Die hoch im Licht des Ostwinds Schnabel zaust,
Der, goldgefiedert, wie ein starker Greif,
Mit breiter Brust hinab gen Abend braust.

* * *

Georg Heym (* 30. Oktober 1887 in Hirschberg, Schlesien; † 16. Januar 1912 in Gatow) war ein deutscher Schriftsteller.



Werkwaggon Schwerter Profilwalzwerk

Für den innerbetrieblichen Transport verfügt das Schwerter Profilwalzwerk über 4 Werkwaggons, die nicht in Züge des öffentlichen Verkehrs eingestellt werden dürfen.

Neben den Gleiswagen befindet sich auch ein Lokschuppen auf dem Werks Gelände.



Gleiswaage

Für die Zukunft bleibt zu hoffen, dass das Schwerter Traditionsunternehmen weitergeführt wird und die Arbeitsplätze erhalten bleiben. Nur so ist der Erhalt der Werksbahn mit dem Gleisanschluss an die große Welt gewährleistet. Möge sie noch lange fahren ...

Werklok Nr. 1 April 2020



Heinrich Kleinemeyer - Pastor, Bürgermeister und Brückenbauer

Zu den herausragenden Persönlichkeiten der neueren Schwerter Heimatgeschichte gehört Heinrich Kleinemeyer, Pfarrer und Bürgermeister zu Schwerte. Sein Name ist sowohl mit dem Kirchenkampf im Dritten Reich wie mit dem Wiederaufbau nach 1945 verbunden.

Pastor Heinrich Kleinemeyer wurde am 10. Juni 1898 in Spradow bei Bünde geboren. Er verlor früh seine Eltern. Nachdem sein Bruder zum Heeresdienst eingezogen worden war, bewirtschaftete er schon als Siebzehnjähriger den elterlichen Hof. 1918 wurde er doch noch gezogen, erkrankte aber schwer. Nach dem Krieg konnte er seine Berufsausbildung nicht gleich beginnen: "Diese nach gewöhnlicher menschlicher Rechnung verlorenen Monate sind für mich überaus bedeutungsvoll geworden, so dass ich statt Bergbaubeflissener Theologe wurde."

Nach dem Studium in Halle/Wittenberg und Lehr- und Wanderjahren wurde Heinrich Kleinemeyer am 01.01.1926 als Hilfsprediger die Verwaltung des Seelsorgebezirks "Auf dem Höchsten" übertragen.

Die gute Arbeit, die er leistete, führte dazu, dass er am 2. April 1928 zum Inhaber der zweiten Pfarrstelle in Schwerte gewählt wurde. Für seine Antrittspredigt am 01.01.1929 wählte er das Bibelwort aus 2. Thim. 2,3: "Leide mit als ein guter Streiter Christi!"

Am 6. Juni 1929 heiratete er Margarete Ostermann aus Schwerte.

Die Bewährungsprobe sollte für Kleinemeyer nach der sogenannten Machtergreifung kommen. Er gehörte dem Pfarrernotbund der Bekennenden Kirche an. Als Schriftleiter des gemeindlichen Sonntagsblattes erregte Kleinemeyer zunächst Anstoß bei seinem Presbyterium; dann verwarnte ihn Bürgermeister Dr. Guttmann und ließ das Blatt am 05.04.1934 durch die Ortspolizei beschlagnahmen. Im November 1934 wurden Pfarrer Kleinemeyer und vier weitere kirchliche Mitarbeiter siebzehn Tage lang in Haft genommen.

Trotz seines schlechten Gesundheitszustandes überstand Heinrich Kleinemeyer den zweiten Weltkrieg. Auf Anordnung der amerikanischen Truppen übernahm er im April 1945 das Amt des Bürgermeisters der Stadt Schwerte. Nachdem die Briten als Besatzungsmacht im September 1945 P. Kleinemeyer gerne als "unfähig" wieder aus dem Amt entlassen wollten, blieb er dennoch. Es fehlte wohl zunächst noch ein geeigneterer Kandidat! Major Thomas war der Meinung: "... nicht der richtige Mann als Bürgermeister ..., da er als Seelsorger nicht die erforderliche Härte aufbringen könne."

Kleinemeyer wünschte sich eigene Entlastung, denn er war schwer herzkrank und mehr oder weniger in das Amt gedrängt worden. Ein Jahr später wurde Albert Wengenroth von der SPD zum Bürgermeister gewählt, bei der Wahl 1948 konnte er im Amt bleiben. -

Kleinemeyer hatte sich besonders für den Wiederaufbau der Ruhrbrücke eingesetzt, sie wurde schon im Juni 1946 fertiggestellt.



Bereits 11 Tage nach seinem 50. Geburtstag erlag der aufrechte Mann seinem Leiden. Unter großer Anteilnahme der Schwerter Bevölkerung wurde P. Kleinemeyer zu Grabe getragen.

Superintendent i.R. Gustav Niemeyer predigte vor der dichtgedrängten Trauergemeinde über das Bibelwort 2. Thim. 4,7 "Ich habe einen guten Kampf gekämpft, ich habe den Lauf vollendet, ich habe Glauben gehalten."

Quellen: AS-Heft 8 u. Schwerter Chronik, bearb. von U.B., Fotos S. Totzauer

Friedensbrücke

Was Unvernunft zerstört
in Krieges Wahnsinnslauf,
das bauten Kameraden
im Frieden wieder auf.

Brücke, Symbol der Völker, verbinde Land zu Land.	Fahrt über, gehet über die Ruhr zur Stadt hinein.
Brücke des Friedens schlinge um uns das Bruderband.	Brücke, mit Gott gebaut, läßt Fried' und Freude ein.



Stadt stellt Antrag auf Sanierung Das Kriegerdenkmal am Postplatz

Beitrag von Jürgen Paul

Stadt stellt Antrag auf Erteilung einer denkmalschutzrechtlichen Genehmigung zur Sanierung des Kriegerdenkmals am Postplatz !!

Immer wieder sprachen mich Bürger auf den schlechten Zustand des Kriegerdenkmals am Postplatz an. Daher setzte ich mich dafür ein, dass es wieder in einen guten Zustand versetzt wird und hoffe auf die Genehmigung des gestellten Antrags.

Jürgen Paul
1.Stellv. Bürgermeister



>>>>>hier einige Fakten und Informationen zur Historie des Kriegerdenkmals am Postplatz <<<<<

1871. Als der Sieg über die Franzosen feststeht, wurde am Postplatz am 22. März 1871 eine Friedenseiche gepflanzt.

Im darauffolgenden Monat, am 19. April 1871, erschien im „Schwerter Wochenblatt“ eine Anzeige mit einem Aufruf an interessierte Bürger, ein dauerhaftes Denkmal für die Gefallenen der Kriege gegen Österreich (1866) und dem Deutsch-Französischen Krieg 1870/71 aus freiwilligen Spenden zu errichten.

Es kam zu ersten Treffen von Schwerter Bürgern und am 27. Mai 1871 erschien ein Bericht im „Schwerter Wochenblatt“ über die Gründung eines Komitees und der Wahl des Vorstand.

Gewählt wurden: Tierarzt Wilhelm Albert, Rechtsanwalt von Eicken, Rendant Maag, Kaufmann Carl Haver und der Gerber W. Rasche.

Die Spender waren hauptsächlich Angehörige von Gefallenen und Schwerter Honoratioren.

Ausgewählt wurde der Entwurf des Bildhauers W.J. Peters aus Köln-Ehrenfeld.



SCHWERTE. Kriegerdenkmal und Postamt.

Auf der Spitze der Säule thront ein bronzierter Adler mit ausgebreiteten Schwingen, darunter die Jahreszahlen 1866, 1870 und 1871. Dazu ein Eisernes Kreuz umrankt von Blättern.

Auf der Mitte der runden Säule dann die Inschrift:

UNSEREN TAPFEREN TOTEN

Der quadratische Sockel, welcher auf drei Stufen steht, wurde aus Niedermendiger Stein (Vulkaneifel) gefertigt, darin eingelassen eine Marmortafel mit den Namen der gefallenen Schwerter Soldaten:

**HEINR. GILLKÖTTER
FRIEDR. HAGEMANN
GUST. LEWE**

**CARL FÄRBER
CONR. GÖBEL
HEINR. GRAAS
DOCT. JOL. GRAVEMANN
HEINR. HAVER
HEINR. LEWE
HEINR. FRIEDR. AD. PFERDEKÄMPER
C. HEINR. PFERDEKÄMPER
CARL SEVERING**

Die Grundsteinlegung erfolgte am 19./20. August 1871. Die Kosten für das Kriegerdenkmal betragen 2400.- Mark.

Heute ist das Ehrenmal von einer niedrigen Hecke umgeben, ursprünglich war es von einem geschmiedeten Eisenzaun begrenzt.

Davon gibt es im Stadtarchiv ein altes Foto aus dem Jahr 1890. ■

Ausblick auf das Jubiläumsjahr 2020:

800 Jahre Berghofen

Cornelia Konter und Ingo Fiedler für den Heimatverein Berghofen

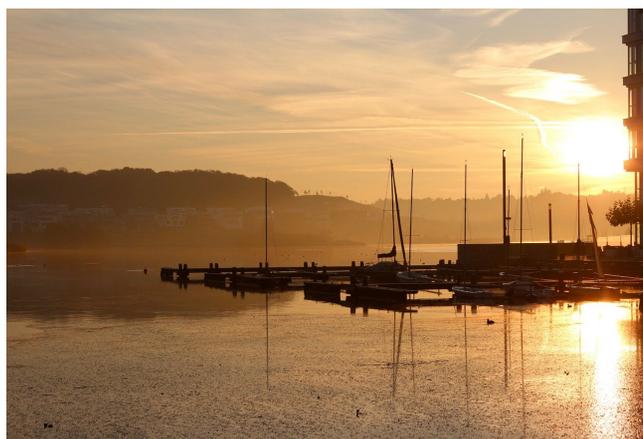
Die Frage nach dem Alter des einstigen Dorfes Berghofen, das nun schon seit 90 Jahren ein Teil der Großstadt Dortmund ist, lässt sich nicht exakt beantworten. Ortsjubiläen werden nach der „mentio prima“, der Ersterwähnung des Ortes, gefeiert. Wenn es nicht um den Fall einer Ortsneugründung zu einem bestimmten Zeitpunkt geht, sagt die Ersterwähnung freilich nur wenig über das tatsächliche Alter eines Ortes aus.

Beiderseits des Grenzgrabens zwischen Berghofen und Schwerte, der den einstigen Wald des Hauses Berghofen vom Schwerter Wald trennt, fanden sich Hügelgräber – wohl aus dem Ende der Jungsteinzeit oder der beginnenden Bronzezeit. Von welchem Zeitpunkt ab man mit einer kontinuierlichen Besiedlung rechnen kann, bleibt für Berghofen fraglich.

Die vielen „Hofen“-Orte unseres Raumes, zu denen auch Benninghofen, Wellinghofen, Niederhofen, Wichlinghofen und Eichlinghofen gehören, schreibt man gewöhnlich der fränkischen Besiedlung zu, die im heutigen Dortmunder Raum mit der Eroberung der Syburg durch die Truppen Karls des Großen im Jahre 775 begann.

Frühere Ortsjubiläen feierte man in Berghofen nach einer Urkunde aus dem Jahre 1229: Die Äbtissin Kunigunde von Möllenbeck überließ dem Stift Cappenberg die zu ihrem Hofe zu Apelderbeke (Aplerbeck) gehörigen Höfe zu Heil (südöstlich von Bochum-Werne gelegen) und empfing dafür ein Haus zu Lore (einem Ort,

dessen Lage wir nicht mehr kennen). Über diese Eigentumsübertragung wurde am 15. August 1229 eine Urkunde ausgestellt. Unter den Zeugen, die diese Urkunde nennt, befindet sich Theodericus de Berchoven (Theoderich von Berghofen), ein Adliger, der in Berghofen seinen Sitz hatte.



*Sonnenaufgang am Phoenixsee
Foto: Pixabay*

Dass Berghofen tatsächlich älter ist, als es die Urkunde ausweist, ergibt sich aus einer anderen Überlieferung, die erwähnt, dass das Stift St. Victor zu Xanten um 1300 Besitz in Berghofen verkaufte, der ihm wohl schon im 11. Jahrhundert von einer Frau Imeza übertragen worden war. Diese vage zeitliche Angabe, die wohl der älteste Beleg für die Existenz des Ortes ist, kann jedoch nicht als Grundlage eines Ortsjubiläums dienen.

Berghofens Erwähnungen in der „Kleinen Vogteirolle“ aus der Zeit vor 1220 und in der „Großen Vogteirolle“ des Grafen Friedrich von Altena-Isenberg um 1220 sind älter als die Urkunde der Äbtissin von Möllenbeck und relativ sicher zeitlich zuzuordnen.

Hintergrund der Aufzeichnung der Vogteirechte war ein Streit rheinischer und westfälischer Adliger mit ihrem Landesherrn, dem Erzbischof von Köln, der, seit Heinrich der Löwe sein Herzogtum eingebüßt hatte, mit Westfalen belehnt war. –

Bei den Rechten an den Kirchen- und Klostervogteien handelte es sich um Schutzrechte



*Morgennebel am Phoenixsee
Foto: Pixabay*

über geistliches Grundeigentum, die ursprünglich vom König vergeben worden waren.

Die Grafen betrachteten das Schirm- und Schutzrecht, das sowohl die hohe Gerichtsbarkeit wie die Aufstellung der Heereskontingente umfasste und mit Sach- und Geldleistungen abgegolten wurde, als ererbtes Gut und versuchten, es zur Bildung eines eigenen Territoriums zu nutzen.

Die Klöster und Stifte hingegen wehrten sich gegen die Bedrückungen durch die Vögte und wurden hierbei vom Kölner Erzbischof unterstützt.

Im Jahre 1225 eskalierte der Streit zwischen den Adligen und dem Kölner Erzbischof Engelbert von Berg: Bei dem Versuch, den Erzbischof gefangenzunehmen, leistete der Erzbischof, der ein streitbarer Ritter war, Widerstand und fand, mit 47 Wunden bedeckt, den Tod.

Engelberts Chronist, Caesarius von Heisterbach, urteilte: „Die Heiligkeit, die seinem Leben fehlte, brachte ein edler Tod nach; und wenn er im Lebenswandel nicht so vollkommen war, so wurde er durch sein Martyrium doch heilig.“ Friedrich von

Altena-Isenberg wurde im Jahr nach der Tat gefangen genommen und in Köln aufs Rad geflochten.

Zuvor aber, um in dem sich abzeichnenden Konflikt seine Rechte wahrnehmen zu können, hatte der Isenberger vor 1220 in einer „Kleinen Vogteirolle“ seine Güter und Rechte systematisch erfassen lassen; und die inhaltlich im Wesentlichen identische, um 1220 entstandene „Große Vogteirolle“ nennt dann den Grund der Aufzeichnungen: „Damit niemand dem Grafen oder seinen Erben Unrecht tun kann, hat er dieses aufschreiben lassen.“

Das Verzeichnis nennt im Besitze des Klosters Möllenbeck den Oberhof Aplerbeck mit zwei Höfen in Berghofen. Diese Ersterwähnung ist die Grundlage für das Ortsjubiläum „800 Jahre Berghofen“ im Jahre 2020.

Unter der Ägide des Heimatvereins Berghofen bereiten Berghofer Institutionen, Verbände und Vereine ein Festwochenende vom 21. bis 23. August 2020 vor, zu dem auch Schwerter aus allen Ortsteilen herzlich eingeladen sind. ■

Gedenkstätte in Schwerte-Ost Außenlager des KZ Buchenwald

Jedes Jahr vom Frühjahr bis zum Herbst finden zahlreiche Besichtigungen statt. Unter Einhaltung des Mindestabstands zu einander säuberten die engagierten Eisenbahnfreunde Schwerte deshalb die Gedenkstätte des Außenlagers KZ-Buchenwald.

Der Saisonbeginn für die regelmäßigen Rundgänge durch das ehemalige Eisenbahnausbesserungswerk musste zwar verschoben werden, aber sobald die

Rundgänge wieder stattfinden können, führen sie auch zur Gedenkstätte und die Eisenbahnfreunde wollten für einen schönen Anblick sorgen.

Der erste Rundgang im Mai musste ausfallen. Sobald die Rundgänge wieder möglich sein werden, entnehmen Sie die Termine bitte der Tagespresse oder schauen Sie nach auf unserer Internetseite

www.eisenbahn.schwerte.de

Sabine Totzauer



Natur- und Heimatpflege in Schwerte

von und mit Ferdi Ziese



Liebe Wander- und Wildkräuterfreunde,

in und um Schwerte gibt es zahlreiche natur- und heimatverbundene Aktivitäten.

Auf Grund der derzeitigen Lage fallen ja leider bis auf weiteres alle Veranstaltungen aus. Das ist sehr schade, aber im Moment nicht zu ändern.

Durch Maßnahmen wie Abstandsregelung und erst recht Kontaktsperre sind die sozialen Kontakte natürlich sehr eingeschränkt und zum Teil sogar ganz unterbunden. Wir alle bedauern das sehr, aber selbstverständlich gilt: Die Gesundheit geht vor und wir alle müssen und werden uns damit abfinden.

Ich denke mal, dass auch in naher Zukunft keine größeren Wildkräuterführungen, Planetenwegrundgänge und Radtouren in die Umgebung stattfinden können.

Doch die Themen verlieren durch diese Einschränkungen nicht an Spannung oder Aktualität. Interesse ist nach wie vor vorhanden.

Deshalb werden wir versuchen, neue Wege zu gehen und Technik zu nutzen, um der Natur nahe zu sein.



Wandergruppe des SGV
Foto: F. Ziese

Im Internet werden in Zukunft kleinere Beiträge über Wildkräuter im Ruhrtal und Wannebachtal zu sehen sein. Sie finden dort, Bilder, Beschreibungen und Informationen, kurz - viel Wissenswertes über die Natur in unserer Umgebung.

RN-Schwerte sind aktiv daran beteiligt.



Wildkräuterführung und Planetenwegrundgang im Ruhrtal
Foto: F. Ziese

Aber natürlich kann das Internet eine wirkliche Wanderung oder Radtour nicht ersetzen. Und wahrscheinlich sind demnächst Gruppen von fünf Personen auch wieder erlaubt. Dann werde ich kleinere Gruppen als bisher führen. Aber es wird wieder ein Anfang sein.

Mit freundlichen Grüßen

Ferdi Ziese
Ortsheimatpfleger im westfälischen Heimatbund
zertifizierter Schul- und Wanderführer im SGV



Räuber Moor erzählt
Foto: F. Ziese

Schwerte auf der Spendenroute:

Oliver Trelenberg radelt für 'Flying Hope'

Wenn Oli radelt, dann führt an Schwerte kein Weg vorbei. Das wird auch in diesem Jahr wieder so sein, wenn der in Hagen lebende gebürtige Schwertener auf seine große Deutschlandtour geht. 4890 Kilometer lang wird seine Spendenreise sein. Diesmal sammelt Oliver Trelenberg für Flying Hope, einem Pilotennetzwerk für kranke Kinder.

Im vergangenen Jahr hatte sich Oliver Trelenberg für die „Tour der Hoffnung“ auf den Sattel gesetzt und rund 9600 Euro für an Leukämie und anderen Krebsarten erkrankte Kinder gesammelt.

Aus Schwerte konnte er einen Scheck über 901,20 Euro mitnehmen, den ihm Gabriele Stange, persönliche Referentin von Bürgermeister Dimitrios Axourgos, überreicht hatte. Das Geld stammte aus der Fundräderversteigerung des Drahteselmarktes.

In diesem Jahr begann seine Benefiz-Radreise am 11. Mai in Hagen. 83 Tage wird er dann im Einsatz sein. Trier, Bad Cannstatt, Lindau, Landshut, Halle/Saale, Neubrandenburg, Stralsund, Oldenburg, Neumünster, Göttingen, Erndtebrück und – am 1. August – Schwerte, sind Stationen seiner Reise.

„Was Oli Trelenberg alles auf sich nimmt, um soziale Projekte zu unterstützen, imponiert mir“, sagte Gabriele Stange. „Seine diesjährige Tour für Flying Hope ist ein Projekt, das jede Unterstützung verdient“.

2009 entdeckte Oliver Trelenberg das Fahrradfahren. Er spürte den positiven Einfluss auf seinen Körper und seine Seele. 2013 wurde er mit einer Krebsdiagnose konfrontiert. Das Radfahren ließ ihn neuen Lebensmut schöpfen. Weil er Menschen mit ähnlichen Schicksalsschlägen Kraft geben möchte, gründete er sein Projekt „Oli radelt“.

Seit 2015 verbindet er seine Leidenschaft Jahr für Jahr mit einem guten Zweck. „Ich möchte Menschen Mut machen und ihnen sagen, dass es draußen viel schöner ist als auf der Couch“, sagt Oliver Trelenberg.

Wer Oliver Trelenberg unterstützen möchte, erfährt alles zu diesem Thema auf seiner Homepage oder bei Facebook unter

www.oli-radelt.de oder
www.facebook.com/oliradelt



Flying Hope ist ein gemeinnütziger Verein, der kostenlose Flüge für Kinder vermittelt, die aufgrund ihres körperlichen, geistigen oder seelischen Zustandes auf die Hilfe anderer angewiesen sind und selbst nicht die notwendigen finanziellen Mittel haben.

Mehr dazu unter www.flyinghope.de.

"WEG DER MOBILITÄT - in der Mitte unserer Stadt!

Der Weg der Mobilität ist nun Wirklichkeit geworden!

In Deutschland gibt es heute schon rund 2 Millionen Rollatoren.

Expertenschätzungen zufolge werden künftig bis zu einer halben Million dieser Gehhilfen pro Jahr hinzukommen.

Zahlreiche Rollatornutzer haben allerdings Defizite, wenn es um die Handhabung ihrer Gehhilfe geht.

„Viele Menschen, die aus Altersgründen nicht mehr gut zu Fuß sind, erhalten sich mit der Nutzung des Rollators ihre Mobilität“.

Nachdem Schwerte schon als erste Stadt 2012 einen Rollator TÜV im Kreis Unna eingeführt hat und wir von den vielen Teilnehmern den Hinweis bekommen haben eine feste Strecke in der Mitte unserer Stadt zu bauen, hat die SEG nun nach den Plänen des Architekten Wilfried Feldmann aus Geisecke in der Mitte unseres Stadtparks den Wunsch verwirklicht.

Die Resonanz in der Presse war groß, in NRW und sogar in Deutschland, in der BILD als auch in der Auto-Motor-Sport bezeichnete die Presse den vorgesehenen Bau des „WEG DER MOBILITÄT“ als richtungweisend.

Da ältere Seniorinnen und Senioren aber auch junge Menschen nach einem Unfall oder nach einer körperlichen Einschränkung oft beim Gehen Probleme haben, wird der Rollator immer beliebter.

Der Rollator ist laut WIKIPEDIA in Schweden erfunden worden.

Die Schwedin AINA WIFALK hat die fahrbare Gehhilfe 1978 erfunden. Der Rollator, auch GEHWAGEN, ist eine fahrbare Gehhilfe. Seit Anfang 1990er Jahre gibt es die fahrbare Gehhilfe auch in Deutschland.

Genauso jung ist auch das Wort „Rollator“ selbst, das eine latinisierende Wortneuschöpfung zu „Rolle“ ist. Wer zu Fuß durch unsere Stadt geht wird feststellen, dass oft mehr Menschen mit dem Rollator unterwegs sind als Mütter mit Kinderwagen.

Die Mobilitätshilfe ist nicht nur nützlich, sondern oft unabdingbar und das nicht nur bei unseren älteren Mitbürgerinnen und Mitbürgern.

Da der Umgang aber zu Beginn genauso gelernt werden muss wie Schwimmen oder Radfahren haben wir uns für eine Übungsstrecke entschieden, mit unterschiedlichen Belägen wie Kopfsteinpflaster, Steigungen, Quergefälle, einer Freitreppe und Bordsteinkanten um zu jeder Zeit den Umgang mit dem Rollator üben zu können und eben nicht nur an dem jährlich stattfindenden Rollator-Tag.

Im Verkehr und auf Gehwegen in unserer Innenstadt und in den Ortsteilen stoßen die älteren Menschen mit ihren Rollatoren aber oft auf Hindernisse, die sie schlecht bewältigen können.

„WERDEN SIE ÄLTER – MIT SICHERHEIT“

Auch gibt es unterschiedliche Modelle. Nicht jedes Modell passt zu jedem Menschen, auch da kann die Rollatorübungsstrecke wichtige Erkenntnisse im richtigen Verhalten und Umgang für den Anwender liefern.

Reicht ein Standardrollator oder soll es ein Premiumrollator sein?

Ich freue mich schon auf die Übergabe an unsere Bürgerinnen und Bürger

Jürgen Paul
1.Stellv. Bürgermeister



Neue Aufzüge: Bahnhof jetzt barrierefrei!

Neue Aufzüge: Bahnhof Schwerte jetzt barrierefrei! Schwerte. Der Schwerter Bahnhof ist endlich barrierefrei – sehr zur Freude von Bürgermeister Dimitrios Axourgos: „Damit erhält unser ohnehin schon durch die Umbauten verschönerter Bahnhof auch die notwendige Infrastruktur, damit alle Menschen die Bahnsteige mühelos erreichen können.“

Der Bürgermeister würdigte den Ausbau als „weitere deutliche Verbesserung der barrierefreien Infrastruktur der Stadt“. Er versicherte: „Dieses Thema spielt für uns eine große Rolle.“

Bahnmanager Jörg Seelmeyer, der den Bahnhofsumbau begleitet, wertet den Umbau gar „als Meilenstein im Umbauprozess“. Er erklärte, nach dem Umbau des Gebäudes mit der Sanierung der Eingangshalle, der Zugänge zu den Gleisen und der Gleise selbst während der vergangenen Jahre, folgen jetzt nur noch „Kleinarbeiten, einige Anpassungen“. Während der zweiten Jahreshälfte soll der Bahnhof dann komplett in neuem Glanz erstrahlen. Aber bereits jetzt nutzen die Bürger*innen den neuen Komfort der drei Aufzüge und den nach der Anhebung der

Bahnsteige um 76 Zentimeter nahezu ebenerdigen Einstieg in die Züge. „Das Image unseres Bahnhofs verbessert sich ungemein“, erklärte Schwertes Stadtoberhaupt. Und auch die Deutsche Bahn darf zufrieden auf die Ergebnisse eines besonderen Projektes blicken. ■



Foto Stadt Schwerte/Ingo Rous: Die Bahnsteige sind jetzt per Aufzug zu erreichen.

Bürgermeister besucht den Ökumenischen Seniorenkreis

Wenn der Bürgermeister kommt, dann hören die Menschen gerne ganz genau hin, was er ihnen zu sagen hat. Das war auch am Montag so, als Dimitrios Axourgos dem Ökumenischen Seniorenkreis einen Besuch abstattete. Rund 40 Frauen dokumentierten mit ihren Fragen und Bemerkungen, dass sie das Geschehen in dieser Stadt tagesaktuell und interessiert verfolgen.



Bürgermeister Axourgos beim Ökumenischen Seniorenkreis

Dimitrios Axourgos, seit knapp zwei Jahren Bürgermeister von Schwerte, stellte sich und Projekte der Stadt seinen Zuhörerinnen vor. Er berichtete u.a. von den Plänen zur Umgestaltung des Marktplatzes, verwies auf das kommende Verkehrsleitsystem und berichtete über Pläne zur Verbesserung des Radverkehrs sowie notwendigen Investitionen in den ÖPNV. Auch zu Themen wie Sicherheit und Ordnung, Investitionen in die Bildung und Bauvorhaben in der Innenstadt kam er mit den Besucherinnen ins Gespräch.

Der Ökumenische Seniorenkreis, der von Christel Ibert und Maria Tebroke geleitet wird, feiert im nächsten Jahr seinen 50. Geburtstag. Er trifft sich jeden ersten und dritten Montag eines Monats im katholischen Pfarrheim an der Goethestraße – mit wechselnden Programmangeboten. So gibt es neben informellen Vorträgen unterhaltsame Nachmittage mit Spiel und Spaß, mit Reiseberichten oder Gedächtnistraining. Jede Frau und jeder Mann können daran an besagten Tagen in der Zeit von 14.30 bis 16.30 Uhr teilnehmen. ■

Frohe Kunde für Geisecke:

Begegnungsstätte wird gebaut

Auf dem Sportplatz am Buschkampweg wird eine Begegnungsstätte für alle Generationen gebaut werden. Noch am Mittwoch überbrachte Bürgermeister Dimitrios Axourgos die gute Nachricht dem Vorstand des Geisecker SV, nachdem der Haushaltsausschuss des Deutschen Bundestages am frühen Nachmittag beschlossen hatte, das Projekt mit 1,1 Millionen Euro zu fördern.

„Ein engagiertes Dorf und ein engagierter Verein werden belohnt. Wir stärken den Sport und unsere sozialen Strukturen“, erklärte der Bürgermeister, der sich nach der ersten Absage immer wieder für eine Förderung stark gemacht hatte und im Bundestagsabgeordneten Oliver Kaczmarek und in der Sportausschussvorsitzenden Dagmar Freitag engagierte Partner an seiner Seite hatte.

„In Geisecke soll eine Begegnungsstätte entstehen, die als Sport- und Jugendheim, aber auch als Treffpunkt für alle Generationen genutzt werden kann. Sie soll ein Ort der Integration aller Altersklassen und Schichten werden, um die soziale Struktur und den inneren Zusammenhalt des Stadtteils Geisecke zu stärken“, so Dimitrios Axourgos.

Es ist der zweite Anlauf, den die Stadt Schwerte und der Geisecker SV für diese Begegnungsstätte unternimmt. Schon in 2018 waren Fördermittel aus dem Bundesprogramm "Sanierung kommunaler Einrichtungen in den Bereichen Sport, Jugend und Kultur" beantragt worden.

Der Rat der Stadt Schwerte hatte im September 2018 einstimmig für dieses Projekt votiert. In Berlin war es dann aber nicht in das Förderprogramm aufgenommen worden.

Jetzt hat es geklappt mit der 90-prozentigen Förderung, was beim Geisecker SV große Freude hervorrief.

Die Begegnungsstätte wird ebenerdig und barrierefrei errichtet, um auch eine Integration und den Austausch mit körperlich eingeschränkten Menschen zu ermöglichen. Um den Zielen des Klimaschutzes gerecht zu werden, soll eine Solar- und Photovoltaikanlage auf dem Gebäude installiert werden.

Das bisher vorhandene Vereinsheim soll zu einem reinen Kabinentrakt umgebaut werden. ■



Lichtblicke in der Krise

Kreativ und flexibel - Schwerter Senioren in Coronazeiten

Vorwort:

Im Johannes-Mergenthaler-Haus, Altenheim der Diakonie Mark/Ruhr wohnen z. Zt. zwei ehemalige AS-Redaktionsmitglieder. In der Presse wurde schon viel über die negativen Begleitumstände für diese Hochrisikogruppe berichtet, wie z.B. völlige Schließung für externe Besucher.

Ich möchte deshalb jetzt, das ist Anfang Mai, einige „Lichtblicke“ schildern.

Blumen für Seniorenheime

Als im März 2020 die ersten Geschäftsschließungen angeordnet wurden, hatte die Fa. Blumen Risse viele Frühlingsblumen verkaufsreif, aber keine Kunden. Statt alles auf den Kompost zu bringen entschloss man sich, die Blumen an die Schwerter Altenheime zu verschenken.

Auch wir im Johannes-Mergenthaler-Haus haben davon profitiert. Und so standen in jedem Bewohnerzimmer und auf den Esstischen Sträuße von gelben Narzissen oder farbigen Rosen.

Sie brachten uns einen Hauch von Frühling, während draußen noch winterliche Kälte herrschte.



Foto: Diakonie Schwerte

Brief von Mira

Ende März erreichte uns folgender Brief mit einem bunt ausgemalten Bild:

Liebe Altenheim-Bewohner,

ich heiße Mira und bin 9 Jahre alt. Über Facebook hat meine Mama von der Aktion „Eine Karte für Oma“ erfahren. Da Ihr im Moment keinen Besuch bekommen dürft, fand ich diese Sache so toll, dass ich Euch sofort ein Bild gemalt habe.

Ich bin zwar kein Enkel von Euch, aber ich hoffe, Ihr freut Euch trotzdem über meine Nachricht und mein Bild.

Ich wünsche Euch, dass Ihr schnell wieder Besuch von Euren Familien und Freunden bekommen dürft.

Bleibt alle gesund.

Ganz liebe Grüße von
Mira

Ostern

An Ostern stand auf jedem Esstisch ein geflochtenes Körbchen mit einer Osterblume und Süßigkeiten sowie einem Gruß mehrerer Schwerterinnen. Auf den Wohnbereichen war ein Gottesdienst möglich, da die Pfarrerin Ulrike v. Mayer hier im Haus ihr Büro hat. Wir Bewohner sind eh beim Essen zusammen.

Konzerte im Hof

Am 17. April spielte die „Keller-Band“ im Hof zwischen Martin-Luther-Haus und Johannes-Mergenthaler-Haus. Wir Bewohner kamen auf die Balkone oder ans offene Fenster zum Zuhören. Und bei bekannten Schlagern wurde laut mitgesungen.

Das nächste Konzert ist schon geplant; dann soll eine Gruppe auftreten, die hier schon beim Sommerfest gespielt hat.

Die wichtigste Mitteilung

ist eine Lockerung des Besuchsverbots. Begegnungen am Gartenzaun sind nun bei notwendigem Abstand möglich. Und außerdem lassen die baulichen Gegebenheiten folgendes zu:

Die Bewohnerin kommt mit einer Betreuerin auf einen Balkon; dann geht die/der Angehörige über die Außentreppe am Martin-Luther-Haus bis auf die gleiche Ebene. Und in gebotenen Abstand können sie sich unterhalten.

Denn es hat sich herausgestellt, dass z.B. bei Dementen nach wochenlanger Kontaktsperre die psychischen Schäden größer sind als die physischen. Inzwischen denken wohl auch die Politiker über diesen letzten Punkt nach.

BB



Schwerte erhält zum vierten Mal die Auszeichnung Fair-Trade-Town

Aller guten Dinge sind vier und fünf! Schwerte erfüllt weiterhin alle fünf Kriterien der Fairtrade-Towns Kampagne und trägt für weitere zwei Jahre den Titel Fairtrade-Stadt. Es ist nunmehr die vierte Auszeichnung für die faire Stadt Schwerte. Die Auszeichnung wurde erstmalig im Jahr 2014 durch den Verein TransFair verliehen. Seitdem baut Schwerte das Engagement weiter aus.

Bürgermeister Dimitrios Axourgos freut sich über die Verlängerung des Titels: „Die Bestätigung der Auszeichnung ist ein schönes Zeugnis für die nachhaltige Verankerung des fairen Handels in Schwerte. Lokale Akteure aus Politik, Zivilgesellschaft und Wirtschaft arbeiten hier eng für das gemeinsame Ziel zusammen. Ich bin stolz, dass Schwerte dem internationalen Netzwerk der Fairtrade-Towns angehört. Wir setzen uns weiterhin mit viel Elan dafür ein, den fairen Handel auf lokaler Ebene zu fördern.“

Fairer Handel

Vor sechs Jahren, also 2014, erhielt die Ruhrstadt von dem gemeinnützigen Verein TransFair erstmalig die Auszeichnung für ihr Engagement zum fairen Handel, für die sie nachweislich fünf Kriterien erfüllen musste.

Die Verantwortungsträger*innen und der Rat trinken fair gehandelten Kaffee und halten die Unterstützung des fairen Handels in einem Ratsbeschluss fest, eine Steuerungsgruppe koordiniert alle Aktivitäten, in Geschäften und gastronomischen Betrieben werden



Gernot Folkers und Dimitrios Axourgos

Foto Stadt Schwerte

Produkte aus fairem Handel angeboten, die Zivilgesellschaft leistet Bildungsarbeit und die lokalen Medien berichten über die Aktivitäten vor Ort.

Motivation für Engagement

Das Engagement in Fairtrade-Towns ist vielfältig: „Wir verstehen die bestätigte Auszeichnung als Motivation und Aufforderung für weiterführendes Engagement“, sagt der Bürgermeister. „Geplant sind unter anderem Projekte in Kooperation mit unseren Schulen“.

Gernot Folkers, Leiter der Schwerter Steuerungsgruppe Fair Trade, zeigte sich ebenfalls sehr erfreut über die Auszeichnung und wertet es als Ansporn, weitere Kreise von fair gehandelten Produkten zu begeistern. Und er blickt nach vorne: „Wir hoffen natürlich, dass wir im Herbst die 25-Jahr-Feier unseres Ayuda-Weltladen in der Haselackstraße ausrichten können. Das wäre dann ein würdiger Beitrag zur offiziellen Fairen Woche des Vereins TransFair vom 11. bis zum 25. September. Aber wie wir ja alle wissen, steht es aktuell in den Sternen, ob wir solch eine Veranstaltung ausrichten dürfen.“

670 Fairtrade-Towns

Die Fairtrade-Towns Kampagne bietet Schwerte auch konkrete Handlungsoptionen zur Umsetzung der nachhaltigen Entwicklungsziele der Vereinten Nation (Sustainable Development Goals), die 2015 verabschiedet wurden. Unter dem Motto „global denken, lokal handeln“ leistet die Stadt mit ihrem Engagement einen wichtigen Beitrag.

Schwerte ist eine von über 670 Fairtrade-Towns in Deutschland. Das globale Netzwerk der Fairtrade-Towns umfasst über 2.000 Fairtrade-Towns in insgesamt 36 Ländern, darunter Großbritannien, Schweden, Brasilien und der Libanon. Weiter Informationen zur Fairtrade-Towns Kampagne gibt es unter www.fairtrade-towns.de. ■

Barrierefreier Ausbau von Haltestellen: Rosenweg zwei Monate eingengt

Holzen. Die Bushaltestellen „Zum Prinzenwäldchen“ auf dem Rosenweg in Holzen werden ausgebaut.

Deshalb wird die Straße an dieser Stelle in der zweimonatigen Bauzeit eingengt. Der Beginn des Ausbaus ist für den 11. Mai vorgesehen. Am 11. Juli sollen die Haltestellen fertig sein.

Der Umbau der Haltestellen wird mit Mitteln der ÖPNV-Infrastrukturförderung des Bundes und des Landes finanziert und geht zurück auf das Personenbeförderungsgesetz (PBefG). Die zum 1. Januar 2013 in Kraft getretene Novelle des PBefG enthält neue Regelungen zur Barrierefreiheit. Sie setzt weitreichendere Anforderungen an die Beachtung der Belange körperlich eingeschränkter Menschen.

Die Aufgabenträger werden verpflichtet, in den Nahverkehrsplänen die Belange von in ihrer Mobilität oder sensorisch eingeschränkten Menschen mit dem Ziel zu berücksichtigen, bis 2022 eine vollständig barrierefreie Nutzung der öffentlichen Nahverkehrsangebote zu erreichen.

Damit mobilitätseingeschränkte Personen den Öffentlichen Personennahverkehr nutzen können, genügt es nicht, nur die Fahrzeuge barrierefrei auszustatten.

Die Quantität der bestehenden Haltestellen erlaubt keine kurzfristige und flächendeckende barrierefreie



*Die Haltestellen "Zum Prinzenwäldchen" werden barrierefrei ausgebaut.
Foto: Stadt Schwerte / Alexander Nähle*

Umgestaltung aller Haltestellen. Deshalb wurde anhand ausgewählter Kriterien eine Priorisierung der Haltestellen vorgenommen. Auf diese Weise kann sichergestellt werden, dass die Haltestellen mit besonderen Bedarfen und mit hoher Relevanz für in ihrer Beweglichkeit eingeschränkte Personen vorrangig umgebaut werden.

Zu dieser Kategorie gehören auch die beiden auf dem Rosenweg gelegenen Haltestellen „Zum Prinzenwäldchen“.

Zuletzt waren in der Innenstadt die Haltestellen am Ruhrtalgymnasium und die Haltestellen „Kreinberg“ in Schwerte-Ost barrierefrei ausgebaut worden. ■

Neue Quartiersmanagerin für Dortmund-Holzen

Liebe Leserinnen und Leser der AS,

mein Name ist Anna Rademacher (27 Jahre) und seit dem 01.Mai 2020 übernehme ich die Funktion der Quartiersmanagerin für Schwerte-Holzen.

Ursprünglich stamme ich aus dem Münsterland, bevor ich 2012 für das Studium nach Dortmund zog. Seither habe ich mein Herz ans Ruhrgebiet verloren.

Hier arbeitete ich bereits im Forschungsinstitut für Gerontologie (Altersforschung) und als ehrenamtliche Betreuerin in einer Tagespflege für Menschen mit Demenz.

Die dort erworbenen Kenntnisse und Erfahrungen haben mich für die Bedürfnisse der älteren Generationen aber auch für die Wichtigkeit einer Vernetzung aller Altersgruppen sensibilisiert.



Foto: Anna Rademacher

Dies möchte ich nun in meine Arbeit als Quartiersmanagerin einbringen.

Aktuell müssen viele Quartiersprojekte aufgrund der Corona-Krise ruhen. Diese Zeit bleibt jedoch nicht ungenutzt. Es werden Ideen für weitere Quartiersprojekte zusammengetragen und bereits laufende Projekte weiter betreut.

Zurzeit werden beispielsweise Pläne für barrierefreie Wege und unterfahrbare Hochbeete im Gemeinschaftsgarten hinter dem Friedrich-Krahn-Seniorenzentrum der AWO konkretisiert.

Ebenso soll es im Herbst eine Stadtteilführung mit dem Heimatpfleger Ferdinand Ziese zum Ursprung der Straßennamen geben.

Außerhalb des Berufslebens halte ich mich ausgesprochen gern in der Natur auf. Hier verbringe ich viele Stunden gemeinsam mit meinem 7 Jahre alten Labradorrüden.

Die Verbundenheit zur Natur

findet sich auch in meinem Zuhause wieder. Dort pflege ich ein kleines Kräuterbeet und ziehe viele verschiedene Zimmerpflanzen heran.

Ich freue mich sehr, die abwechslungsreichen Aufgaben meiner Vorgängerin übernehmen zu dürfen und bin gespannt darauf, Sie als Akteur*innen in Schwerte-Holzen mit Ihren Ideen und Projekten schon bald persönlich kennenzulernen.

Wenn Sie Anregungen für neue oder bereits bestehende Projekte haben oder mich als neue Quartiersmanagerin einfach gern kennenlernen möchten, erreichen Sie mich

montags und mittwochs
zwischen 10 und 12 Uhr
telefonisch unter:
02304 899 647.

Ich freue mich darauf, viele von Ihnen bald persönlich kennenzulernen!

Herzliche Grüße
Anna Rademacher

Neuer Erster Beigeordneter in Schwerte

Erster Beigeordneter: Tim Frommeyer wird Nachfolger von Hans-Georg Winkler
Tim Frommeyer wird am 1. September 2020 die Nachfolge des Ersten Beigeordneten Hans-Georg Winkler antreten. Einstimmig wurde der 39-Jährige am Mittwoch in der Sitzung des Rates der Stadt Schwerte als Erster Beigeordneter gewählt.

"Ich freue mich für unseren künftigen Ersten Beigeordneten über das einstimmige Votum", erklärte Bürgermeister Axourgos direkt nach der Wahl. "Ich bin überzeugt, dass Tim Frommeyer die Kompetenz mitbringt, die nötig ist, um die von viel Engagement und Fachwissen geprägte Arbeit von Hans-Georg Winkler im Sinne der Stadt Schwerte und ihrer Einwohner*innen fortführen zu können."

Als Dezernent wird Tim Frommeyer zuständig sein für die Bereiche Schule, Soziales, Jugend und Kultur.

Tim Frommeyer ist gelernter Jurist und arbeitet seit 2016 als solcher im Dezernat für Recht,



Tim Frommeyer und Dimitrios Axourgos
(Foto Stadt Schwerte / Ingo Rous)

Ordnung, Bürgerdienste und Feuerwehr der Stadt Dortmund. In diesem Dezernat hat er 2018 die Büroleitung übernommen. Er ist verheiratet und hat zwei Kinder.

Der bisherige Erste Beigeordnete und Vertreter des Bürgermeisters, Hans-Georg Winkler, tritt am 31. August 2020 in den Ruhestand. ■

Verteiler gesucht!

Liebe Leser*innen!
Viermal im Jahr erscheint die **AS Aktive Senioren** und wird zu vorher abgesprochenen Auslagestellen gebracht. Die Tätigkeit ist ehrenamtlich, aber das Fahrgeld wird erstattet.

Vielleicht haben Sie Lust, unser Team zu verstärken. Sie erreichen uns dienstags zwischen 10 und 12 Uhr in der Konrad-Zuse-Str. 10 oder per Telefon unter 02304-8892.

Gleichstellung betrifft alle Menschen von Lena Römer

Ich bin Studentin der Gender Studies (Geschlechterforschung) und habe fünf Monate lang mein Praktikum bei der Gleichstellungsbeauftragten der Stadt Schwerte, Birgit Wippermann, absolviert. Das Arbeitsfeld war immer interessant für mich, was man dort allerdings jeden Tag genau macht, konnte ich mir noch nicht richtig vorstellen. Natürlich wusste ich, dass eine Gleichstellungsbeauftragte sich mit vielen Aktionen und Projekten für die Gleichstellung von Mann und Frau einsetzt, wie vielfältig der Arbeitsalltag jedoch sein kann, habe ich erst im Praktikum kennengelernt.

Möchte man Birgit Wippermanns Arbeit mit einem Wort beschreiben, so trifft Vielfältigkeit es wirklich am besten. Sie arbeitet mit vielfältigen Methoden rund um das Thema der Vielfältigkeit, auch Diversity genannt. Kein Tag gleicht dem vorangegangenen. Eine meiner Hauptaufgaben war es, die Pressearbeit zu übernehmen, denn zu jeder Veranstaltung muss auch Werbung gemacht werden. Frau Wippermann organisiert beispielsweise mehrmals im Jahr die Veranstaltung „Weißbilder“ in Kooperation mit der Rohrmeisterei. An solch einem Abend gibt es die Möglichkeit einen Kulturbeitrag zu einer historischen Frauengestalt sowie ein Interview mit einer Schwerter Frau zu hören, dabei die unterschiedlichsten Menschen kennenzulernen und Köstlichkeiten aus der Rohrmeisterei Küche zu genießen.

Aber Birgit Wippermann setzt sich nicht nur für die Vernetzung der Schwerter Frauen ein, sie arbeitet auch in unterschiedlichen Arbeitsgruppen mit, die Projekte rund um das Thema „Geschlecht“ auf die Beine

stellen. Passend zum Equal Pay Day, welcher die Lohnlücke zwischen Mann und Frau thematisiert, wird es einen Fachtag für Erzieher*innen geben, um diese bezüglich der Geschlechterstereotype zu sensibilisieren, sodass Kinder freiere Entfaltungsmöglichkeiten bekommen.

Die Kindheit ist eine sehr wichtige Zeit, um für Geschlechtervielfalt und Gleichstellung zu sensibilisieren. So ist es in der heutigen Zeit auch wichtig über das Thema Transidentität aufzuklären, da selbst Kinder bereits merken können, dass sie sich mit ihrem Körper, in welchem sie geboren wurden, nicht identifizieren können. Deshalb gilt es, an dieser Stelle anzusetzen, um allen Kindern, ganz gleich welchen Geschlechts oder welcher Herkunft sie sind, dieselben Chancen zu ermöglichen und diskriminierungsfrei zu leben.

Diskriminierung darf es natürlich auch im eigenen Haus nicht geben, weshalb Birgit Wippermann als Gleichstellungsbeauftragte an jeder Personalentscheidung formal beteiligt ist, um dies zu verhindern. Darüber hinaus steht sie mit vielen Vereinen und Arbeitsgemeinschaften aus Schwerte in Kontakt, um frauenpolitische Forderungen durchzusetzen. Eine wichtige Errungenschaft stellt die gendergerechte Sprache dar, mit welcher verdeutlicht wird, dass es eben nicht nur Lehrer, Bürger und Leser gibt, sondern diese Positionen selbstverständlich auch von Frauen und sich anders identifizierenden Menschen besetzt werden, die in dieser Hinsicht auch genannt werden müssen, um sichtbar und dadurch anerkannt zu werden.

Besonders wichtig in ihrer Arbeit ist die Kooperation mit der Arbeitsgemeinschaft der Schwerter Frauengruppen, mit diesem frauenpolitischen Netzwerk bewegt sie Frauen- und Gleichstellungsthemen auf kommunaler Ebene.

Ein Tag im Gleichstellungsbüro der Stadt Schwerte ist unglaublich spannend, interessant, abwechslungsreich, lustig und fordernd, denn es braucht eine gute Menschenkenntnis, Empathie und Durchsetzungskraft, um mit den unterschiedlichen Menschen, denen wir jeden Tag begegnen, umgehen zu können. ■

Nächtlicher Harndrang: Liegt's an Blase, Herz oder Niere?

Mehr als 60 Prozent der Menschen über 70 Jahre müssen mehr als zweimal nachts auf die Toilette. Die Betroffenen sollten sich damit nicht abfinden. Nächtlicher Harndrang ist keine normale Alterserscheinung, sondern kann schwerwiegende Folgen für die Gesundheit haben. Zudem stecken manchmal organische Erkrankungen dahinter, die behandelt werden müssen.

Wohl jeder ist schon hin und wieder nachts durch eine volle Blase geweckt worden. Wer aber regelmäßig mehrmals pro Nacht deswegen aus dem Schlaf gerissen wird, kann erhebliche Gesundheitsprobleme davontragen. Gerade Ältere, die nicht mehr sicher auf den Beinen sind oder zu Schwindel neigen, können stürzen, wenn sie schlaftrunken zur Toilette gehen. Auch tagsüber besteht ein erhöhtes Sturzrisiko, denn Schlafmangel kann zu

Wahrnehmungsproblemen und einem gestörten Gleichgewichtsempfinden führen. Weitere mögliche Folgen eines schlechten Nachtschlafs sind Übergewicht, Antriebslosigkeit und Depressionen. Für herzkranken Menschen kann es gefährlich werden, wenn bei jedem ungeplanten Aufwachen und Aufstehen Blutdruck und Herzfrequenz bedrohlich ansteigen.

Ursachen und Risikofaktoren

Die Ursachen für nächtlichen Harndrang, in der Fachsprache Nykturie genannt, sind vielfältig und sollten vom Facharzt abgeklärt werden. Fast immer spielen mehrere Faktoren eine Rolle. Unter Älteren weit verbreitet ist die überaktive Blase. Mögliche Ursachen hierfür sind eine gutartige Prostatavergrößerung bei Männern, eine Gebärmutterensenkung bei Frauen, altersbedingte Veränderungen am Blasenmuskel, hormonelle Umstellungen oder seelischer Stress. Nächtlicher Harndrang kann auch als Folge neurologischer Erkrankungen wie Alzheimer, Parkinson oder multipler Sklerose auftreten. Zudem wird ein Zusammenhang mit wiederkehrenden Blasenentzündungen beobachtet.

Auf Herz und Nieren prüfen

Bei nächtlichem Harndrang sollte immer eine gründliche ärztliche Untersuchung erfolgen. Denn er gilt auch als Alarmsignal für organische Erkrankungen, insbesondere Herzinsuffizienz, Nierenfunktionsstörungen und Diabetes. Bestimmte Medikamente können das Problem verschärfen, zum Beispiel Herzmedikamente mit



entwässernder Wirkung. Übrigens: Schlafstörungen können nicht nur die Folge, sondern auch Mitverursacher nächtlichen Harndrangs sein.

Therapien und Tipps

Manchen Betroffenen hilft es bereits, früher zu Abend zu essen, am späten Abend weniger zu trinken und auf Alkohol kurz vor dem Schlafengehen zu verzichten. Einen Versuch wert ist es auch, in Absprache mit dem Arzt ein harntreibendes Medikament gegen eines ohne diese Nebenwirkung auszutauschen. Grunderkrankungen müssen konsequent behandelt werden und bei Diabetes der Blutzuckerspiegel gut eingestellt sein. Betroffene mit überaktiver Blase können von einer Therapie mit einem blasenentspannenden Medikament profitieren.

Zum Weiterlesen

Weitere Tipps zur Linderung der Symptome einer Blasenschwäche sowie umfangreiche Hintergrundinformationen zum Thema Blasengesundheit bietet die Deutsche Seniorenliga an auf der Webseite

www.dsl-blasenschwaeche.de.

Dort können auch die Broschüren „Mit der Blasenschwäche leben“ sowie „Eine gesunde Blase“ kostenlos bestellt oder heruntergeladen werden. Beide Broschüren sind auch in gedruckter Form kostenlos erhältlich: Deutsche Seniorenliga e.V. (DSL), Heilsbachstraße 32, 53123 Bonn. ■

BETREUUNGSGRUPPE CHRISTOPHORUS

Gemeinsam statt einsam

Neben pflegerischen Hilfen durch ambulante Pflegedienste können bedarfsorientierte Betreuungsangebote dazu beitragen, auch bei Betreuungs- und Pflegebedarf möglichst lange in der häuslichen Umgebung zu bleiben, soziale Kontakte aufrecht zu erhalten, am sozialen Leben teilzunehmen und den Alltag weiterhin möglichst selbstständig bewältigen zu können.

Betreuungsangebote sind eine wirksame Möglichkeit gegen die Einsamkeit im Alter und entlasten auch pflegende Angehörige oder andere nahestehende Pflegepersonen.

Ab **Juni 2020** startet die **Tagespflege Am Weidenbusch GmbH** im Gemeindehaus der katholischen St. Christophorus Gemeinde, Rosenweg 75, Schwerte-Holzen die „**Betreuungsgruppe Christophorus**“ für Seniorinnen und Senioren mit Unterstützungs-, Betreuungs- und Beaufsichtigungsbedarf.

Die Betreuungsgruppe (maximal 9 Personen) findet jeweils am Donnerstag von 09:00 Uhr bis 13:00 Uhr (außer an Feiertagen) statt. Das Motto des Gruppenangebotes lautet: „Gemeinsam statt einsam“ und ist ein Angebot in der Versorgungsstruktur betreuungsbedürftiger Seniorinnen und Senioren im sozialen Netzwerk Schwerte-Holzen. Die Betreuungsgruppe bietet abgestufte, bedürfnisorientierte, individuelle Betreuungsangebote zur Unterstützung der Fähigkeiten zur selbstbestimmten und selbstständigen Gestaltung des Alltags die dazu beitragen, körperliche und geistige Fähigkeiten der Gäste zu fördern und Vereinsamung entgegen zu wirken.

Die Gäste werden von geschulten Fach-/Betreuungspersonen betreut. Das Programm regt zur gesellschaftlichen Teilhabe an, durch Anleitung, Anregung, Begleitung und Unterstützung bei kreativen und kommunikativen Angeboten (Gesprächsrunden,

Gegen die Einsamkeit im Alter Neue Angebote für mehr Unterstützung im Alter

Senioren-gymnastik, Singen usw.) und der Wahrnehmung sozialer Kontakte, Beschäftigungen und Aktivitäten, orientiert an den Wünschen und Bedürfnissen der Seniorinnen und Senioren. Körperbezogene Pflegemaßnahmen oder Behandlungspflege werden **nicht angeboten**.

Die Pflegeversicherung zahlt einen Zuschuss

Bitte beachten Sie, dass für alle Leistungen der Pflegekasse zunächst eine Einstufung in einen Pflegegrad Voraussetzung ist.

Die Pflegeversicherung zahlt für Menschen mit eingeschränkter Selbstständigkeit bei Einstufung in einen Pflegegrad (**ab Pflegegrad 1**) einen monatlichen **Entlastungsbetrag von 125 €** (zusätzlich zu den sonstigen Leistungen) als zweckgebundene Sachleistung. Das bedeutet: Der Zuschuss wird nur dann gezahlt, wenn tatsächlich Leistungen in Anspruch genommen worden sind und bei Vorlage entsprechender Rechnungen (max. 1.500 € im Jahr). Der Betrag wird also nicht bar ausgezahlt. Nicht verbrauchte Monatsbeiträge können angespart werden. Wird die Leistung in einem Kalenderjahr nicht ausgeschöpft, ist der Restanspruch bis in das folgende Kalenderhalbjahr übertragbar. Danach verfällt er. Für die Abrechnung gibt es zwei Möglichkeiten: Es wird mit dem Leistungsanbieter eine Abtretungserklärung vereinbart, dann rechnet der Leistungsanbieter die Kosten direkt mit der Pflegekasse ab, oder die pflege-/betreuungsbedürftige Person reicht die Rechnung selbst bei der Pflegekasse ein.

Herbert Müller



Wir sind für Sie da!

Montags • Dienstags
Donnerstags • Freitags
Durchgehend geöffnet
von 08:30 - 18:30 Uhr
Mittwochs: 08:30 - 13:00 Uhr
Samstags: 08:30 - 14:00 Uhr

Apotheker Carsten Schumacher
Postplatz 4 • 58239 Schwerte
Tel: 02304 - 1 62 78 • Fax: 02304 - 2 26 53
neue.apotheke.schwerte@t-online.de

www.neue-apo-schwerte.de

Gutscheinzwang für verfallene Tickets

Praxistipps für Verbraucher

Nun ist es also amtlich: Bundestag und Bundesrat haben grünes Licht für die so genannte Gutscheinlösung gegeben. Sie soll die Folgen der Corona-Pandemie für Veranstalter abmildern und verpflichtet die Kunden, im Zweifel Wertgutscheine von Veranstaltern zu akzeptieren, wenn Konzerte, Fußballspiele und andere Events wegen der Corona-Maßnahmen abgesagt werden mussten. „Nach den Diskussionen der vergangenen Wochen sind viele Verbraucherinnen und Verbraucher jetzt verunsichert, für welche Tickets die neue Gutscheinlösung gilt und in welchen Fällen doch das Geld zurückverlangt werden kann. Hier versuchen wir Hilfestellung zu geben“, sagt Angelika Weischer, Leiterin der Beratungsstelle in Schwerte.

Auf einen Blick die wichtigsten Eckpunkte der Gutscheinregelung aus Verbrauchersicht:

- **Nur bereits geleistete Zahlungen betroffen:**

Das neue Gesetz regelt nur die Erstattung von Entgelten. Wenn Verbraucher Leistungen wie Tickets oder Monatsbeiträge noch nicht bezahlt haben und das Event abgesagt wird oder die Einrichtung geschlossen bleibt, können sie die Bezahlung auch weiterhin verweigern.

- **Prüfung des Kaufdatums:**

Ist das Ticket, die Zeitkarte für das Theater oder der Vertrag fürs Fitnessstudio vor dem 8. März 2020 ausgestellt worden? Allein in diesen Fällen greift die neue Gutscheinregelung.

- **Ticketkäufe, Vertragsabschlüsse nach dem Stichtag:**

Für nach dem 8. März 2020 verkaufte Eintrittskarten oder nach dem Stichtag abgeschlossene Verträge gilt die Gutscheinregelung nicht. Hier gibt es - wie vor der Corona-Krise - das Geld zurück.

- **Bei Tickets für eine Einzelveranstaltung:**

(Zum Beispiel Festivals, Konzerte, Theatervorstellungen, Lesungen oder Sportwettkämpfe) Für Einzelkarten besteht ein Anspruch auf einen Gutschein in Höhe des Ticketpreises inklusive Vorverkaufsgebühr.

- **Bei einer Veranstaltungsserie:**

(Zum Beispiel Museen, Fußball-Dauerkarte, Fitnessstudios oder Freizeitparks) In solchen Fällen werden Teilgutscheine über den Wert der nicht genutzten Freizeitaktivitäten ausgestellt.

- **Der richtige Ansprechpartner:**

Ticketbesitzer müssen ihre Ansprüche direkt beim Event-Veranstalter geltend machen. Die Kontaktdaten stehen meist auf dem Ticket.

- **Ausstellung des Gutscheins:**

Der Gutschein muss vom Veranstalter über einen Gegenwert in Euro ausgestellt werden. Alternative Angaben wie „Gutschein über ein Konzert“ sind nicht gültig.

- **Übergabe des Gutscheins:**

Wurde das Ticket in einer Vorverkaufsstelle erworben, kann der Veranstalter den Gutschein dort hinterlegen. Alternativ

kann ein Versand per Brief oder per E-Mail erfolgen.

- **Gutscheinversand:**

Die Empfänger eines Gutscheins per Brief müssen darauf achten, dass dabei keine Versandkosten berechnet und vom Wert des Gutscheins abgezogen werden.

- **Angaben auf Gutschein:**

Aus dem Gutschein muss schriftlich hervorgehen, dass dieser aufgrund der COVID-19-Pandemie ausgestellt wurde. Zudem muss dort stehen, wann Gutscheininhaber die Auszahlung verlangen können: Erstens, wenn der Gutschein nicht bis zum 31. Dezember 2021 eingelöst wurde. Und zweitens muss angegeben werden, dass der Gutscheininhaber eine frühere Auszahlung auch verlangen kann, wenn ihm der Gutschein aufgrund seiner persönlichen Lebensumstände nicht zugemutet werden kann.

- **Auszahlung des Gutscheinwerts:**

Wenn der Gutschein bis zum 31. Dezember 2021 nicht eingelöst wurde, können die Gutscheinbesitzer die Auszahlung des Gegenwertes in Euro innerhalb von 3 Jahren, bis zum 31.12.2024 beim Veranstalter geltend machen.

- **Ausnahme von der neuen Gutscheinregelung:**

In besonderen Härtefällen, können Gutscheininhaber die Auszahlung auch schon vor Ablauf des 31.12.2021 verlangen. So zum Beispiel, wenn das Ticket gekauft wurde, um im Zuge einer Urlaubsreise an einer Veranstaltung teilzunehmen und der Nachholtermin einen hohen Einsatz von Reisekosten erfordert. Oder auch, wenn der Gutscheininhaber nicht mehr in der Lage ist, wichtige Lebenshaltungskosten wie Miete und Energie zu bezahlen.

Informationen und rechtliche Hilfestellungen zu akuten Verbraucherfragen gibt Ihnen die örtliche Beratungsstelle der Verbraucherzentrale NRW in Schwerte auch in Corona-Zeiten. Montags und freitags von 09.00 - 14.00 Uhr mittwochs u. donnerstags von 09.00 - 13.00 Uhr und von 14.30 - 18.00 Uhr

- **telefonisch unter 02304 - 94 226 0**

- **oder per E-Mail an schwerte@verbraucherzentrale.de**

Selbstverständlich können Anfragen auch schriftlich gestellt werden und die notwendigen Unterlagen für eine Beratung/Vertretung, falls diese erforderlich wäre oder bereits erfolgt ist, per Post geschickt oder in den vor der Beratungsstelle befindlichen Briefkasten eingeworfen werden.

Spezielle Antworten auf Corona-Fragen zur Bewältigung des Verbraucheralltags gibt's auch bei unserer hierfür eingerichteten Hotline telefonisch unter (02 11) 3399 5845, montags bis freitags von 9.00 bis 15.00 Uhr und online unter www.verbraucherzentrale.nrw/corona. ■



Verbraucherzentrale
Westwall 4
58239 Schwerte

Gefährlichen Stürzen vorbeugen

Das Zentrum für Qualität in der Pflege (ZQP) informiert auf seinem Portal www.pflege-praevention.de, wie Angehörige dabei helfen können, das Sturzrisiko älterer pflegebedürftiger Menschen zu verringern. Mit zunehmendem Alter und Gebrechlichkeit steigt die Wahrscheinlichkeit zu stürzen: Das gilt besonders für ältere Menschen, die auf pflegerische Hilfe angewiesen sind. Statistisch gesehen stürzt jede zehnte durch ambulante Pflegedienste versorgte pflegebedürftige Person einmal innerhalb von 14 Tagen. Ein Sturz kann Verletzungen wie Schürfwunden, Prellungen und Knochenbrüche nach sich ziehen. In der Folge leiden die Menschen zum Beispiel längere Zeit an Schmerzen, sind verunsichert und drohen dadurch noch mehr auf die Hilfe anderer angewiesen zu sein.

„Gangunsicherheit und Sturzerfahrungen können schnell zum Teufelskreis werden: Aus Angst zu stürzen, bewegt man sich weniger und verzichtet vielleicht auf Spaziergänge, Besorgungen oder soziale Aktivitäten. Neben anderen negativen Auswirkungen kann das auch dazu führen, dass wichtige Fähigkeiten wie Muskelkraft und Gleichgewichtssinn schneller nachlassen und die Gefahr zu stürzen dadurch weiter steigt“, erklärt Daniela Sulmann, Pflegeexpertin des ZQP.

Was sind schon Jahre

Du bist schön
sagte er
und sah sie an
mit vertrautem Blick.

Da verschwand die Zeit
schamlos hinter die Falten
des Antlitzes,
ließ es erröten -
und sie waren jung.

Annette Gonserowski

Welche Risikofaktoren – wie Muskel, Seh- oder Blasenschwäche sowie die Einnahme bestimmter Medikamente – Stürze bei pflegebedürftigen Personen begünstigen und wie man ihnen gezielt vorbeugen kann, erfahren Ratsuchende auf dem ZQP-Internetportal www.pflege-praevention.de kostenlos. Die gute Nachricht lautet nämlich: Die Wahrscheinlichkeit zu fallen, kann oft verringert werden.

Gerade gangunsichere Menschen sollten sich möglichst regelmäßig bewegen, um Kraft, Beweglichkeit, Koordination und Gleichgewicht zu trainieren. Dazu holt man am besten fachlichen Rat ein, zum Beispiel bei der Physiotherapie. Ein gemeinsam mit den Fachleuten erstellter detaillierter Bewegungsplan kann hierbei nützlich sein. Darin werden die täglichen Bewegungen und Übungen genau aufgelistet. Zudem können Bewegungsangebote wie Herzkreislauf-Training oder Sitzgymnastik der Krankenkasse oder der Gemeinde genutzt werden. Auch der gemeinsame Spaziergang fördert die Bewegung im Alltag. Außerdem ist es wichtig, die pflegebedürftige Person dabei zu unterstützen, möglichst viel selbst zu tun, etwa beim Anziehen oder bei der Körperpflege. Dadurch können nicht nur die Selbstständigkeit gefördert, sondern auch der Bewegungsradius im Alltag länger erhalten werden.

Sulmann betont aber auch, dass Bewegung immer freiwillig stattfinden muss: „Menschen mit Pflegebedarf zu motivieren, ist wichtig. Sie unter Druck zu setzen oder gar zu zwingen, darf dabei nicht sein.“

Ebenfalls spricht sich die ZQP-Expertin gegen Bettgitter oder Bettgurte aus, die teilweise als vermeintlicher Sturzschutz eingesetzt werden: „Solche freiheitseinschränkende Maßnahmen gefährden die Sicherheit eher zusätzlich – zum Beispiel, wenn Pflegebedürftige sich im Gitter einklemmen oder darüber aus dem Bett stürzen. Hinzu kommt:

STIFTUNG ZQP

Wird die Bewegung mit solchen Maßnahmen längerfristig eingeschränkt, drohen die körperlichen Fähigkeiten weiter zu schwinden. Dann steigt das Sturzrisiko.“

Neben ausreichender Bewegung spielt auch die Gestaltung der eigenen vier Wände eine wichtige Rolle bei der Sturzprävention. „Stolperfallen wie Teppichkanten und Kabel sollten beseitigt werden. Haltegriffe oder Handläufe an den Wänden können zusätzliche Sicherheit geben“, so Sulmann. Wird ein Rollator oder Rollstuhl in der Wohnung genutzt, sollte dafür genügend Platz geschaffen werden. Denn Stellen, die mit einem Hilfsmittel nur schwer zu passieren sind, erhöhen ebenfalls die Unfallgefahr. Zusätzlich können gute Lichtverhältnisse, festes Schuhwerk sowie gutsitzende Kleidung zu einem möglichst sicheren Gang beitragen. Nicht zuletzt kann auch die Medikation Einfluss auf das Sturzrisiko haben. Denn unter anderem akuter Harndrang, Verwirrung oder Tagesmüdigkeit können sich als Nebenwirkungen von Medikamenten negativ auf die Gangsicherheit auswirken. „Holen Sie daher umgehend ärztlichen Rat ein, wenn Sie solche Symptome bei der pflegebedürftigen Person beobachten“, empfiehlt Sulmann.

Mehr zum Thema Sturz sowie zu anderen Präventionsthemen in der Pflege erfahren Sie auf dem kosten- und werbefreien Online-Portal www.pflege-praevention.de von der gemeinnützigen Stiftung Zentrum für Qualität in der Pflege.

Pressekontakt: Torben Lenz, Tel.: 030-275 93 95 15, E-Mail: torben.lenz@zqp.de

Kleine Geschichten aus der Reihe Bonny

von Gerhard Kischewski



Bonny wurde unsanft geweckt!

Die Sonne strahlte vom Mittagshimmel. Bonny lag auf der Mauer zur Hofeinfahrt und schlief.

Ein neuer Nachbar hatte seinen jungen und noch etwas tollpatschigen Schäferhund von der Leine gelassen und ließ ihn frei umherlaufen. Nachdem der Hund die Straßenseiten mehrmals gewechselt hatte, lief er in die Hofeinfahrt wo Bonny war. Der Hund schnüffelte überall herum bis er plötzlich vor Bonny stand und laut schnaufte.

Bonny hatte tief und fest geschlafen und war so aus ihren Träumen gerissen, dass sie dem Hund einen Schlag auf die Nase gab und ihn laut anfauchte. Der Hund war genauso überrascht, machte sich aber mit einem lauten Jaulen hin zu seinem Herrn. Vorsichtshalber benutzte er den Gehweg auf der anderen Straßenseite.

Bonny hatte sich auf der Mauer in Positur gesetzt als wolle sie dem Hund sagen: „Erschrecke mich nie wieder!“

Bonny überbrachte einen Notruf!

Bonny bat schon früh um Auslass. Das Wetter war herrlich und schon um 8.30 Uhr angenehm warm. Sie schaute sich erst nach ihren Freunden um, aber die schliefen wohl noch.

Zur gleichen Zeit saß eine ältere Dame auf ihrer Terrasse und schrieb einige Zettel, die an mehreren Bäumen befestigt werden sollten, in denen sie Nachbarn um Einkaufshilfe bat, da sie momentan nicht aus der Wohnung kam, da sie gestürzt war. Doch bevor alle Zettel geschrieben waren trug eine Windböe alle Zettel davon. Bonny war in der Nähe, sah die fliegenden Zettel. Sie sprang einem entgegen, schnappte ihn mit ihrem Mäulchen auf und lief nach Hause.

Frauchen besprühte gerade im Vorgarten die Blumen als Bonny auf sie zulief.

„Was bringst du mir denn da? Ich erwarte keinen Liebesbrief!“
Bereitwillig legte Bonny den Zettel ab und Frauchen las die Bitte der Nachbarin.

Sie besprühte die Blumen zu Ende und ging dann zu der Nachbarin. Sie erzählte der Nachbarin, dass Bonny mit einem Zettel im Maul zu ihr kam und ihn bei ihr ablieferte.
„Sie haben eine schlaue Katze! Darf ich Sie bitten, wenn Sie für mich einkaufen ein Leckerchen für Ihre Katze mitzubringen?“

Natürlich sagte Frauchen ihre Hilfe zu und Bonny wurde so für ihre gute Tat belohnt!

John Maynard

von Theodor Fontane

John Maynard!
"Wer ist John Maynard?"

"John Maynard war unser Steuermann,
Aushielt er, bis er das Ufer gewann,
Er hat uns gerettet, er trägt die Kron',
Er starb für uns, unsre Liebe sein Lohn.
John Maynard."

Die "Schwalbe" fliegt über den Eriesee,
Gischt schäumt um den Bug wie Flocken von Schnee,
Von Detroit fliegt sie nach Buffalo -
Die Herzen aber sind frei und froh,
Und die Passagiere mit Kindern und Frau
Im Dämmerlicht schon das Ufer schau,
Und plaudernd an John Maynard heran
Tritt alles: "Wie weit noch, Steuermann;"
Der schaut nach vorn und schaut in die Rund':
"Noch dreißig Minuten... Halbe Stund'."

Alle Herzen sind froh, alle Herzen sind frei -
Da klingt's aus dem Schiffsraum her wie Schrei,
"Feuer!" war es, was da klang,
Ein Qualm aus Kajüt' und Luke drang,
Ein Qualm, dann Flammen lichterloh,
Und noch zwanzig Minuten bis Buffalo.

Und die Passagiere, buntgemengt,
Am Bugspriet stehn sie zusammengedrängt,
Am Bugspriet vorn ist noch Luft und Licht,
Am Steuer aber lagert sich's dicht,
Und ein Jammern wird laut: "Wo sind wir? wo?"
Und noch fünfzehn Minuten bis Buffalo. -

Der Zugwind wächst, doch die Qualmwolke steht,
Der Kapitän nach dem Steuer späht,
Er sieht nicht mehr seinen Steuermann,
Aber durchs Sprachrohr fragt er an:
"Noch da, John Maynard?"

"Ja, Herr. Ich bin."

"Auf den Strand! In die Brandung!"

"Ich halte drauf hin."

Und das Schiffsvolk jubelt: "Halt aus! Hallo!"
Und noch zehn Minuten bis Buffalo. -

"Noch da, John Maynard?" Und Antwort schallt's
Mit ersterbender Stimme: "Ja, Herr ich halt's!"
Und in die Brandung, was Klippe, was Stein,
Jagt er die "Schwalbe" mitten hinein.
Soll Rettung kommen, so kommt sie nur so.
Rettung: der Strand von Buffalo!

Das Schiff geborsten. Das Feuer verschwelt.
Gerettet alle. Nur einer fehlt!

Alle Glocken gehn; ihre Töne schwell'n
Himmelan aus Kirchen und Kapell'n,
Ein Klingen und Läuten, sonst schweigt die Stadt,
Ein Dienst nur, den sie heute hat:
Zehntausend folgen oder mehr,
Und kein Aug' im Zuge, das tränenleer.

Sie lassen den Sarg in Blumen hinab,
Mit Blumen schließen sie das Grab,
Und mit goldner Schrift in den Marmorstein
Schreibt die Stadt ihren Dankspruch ein:
"Hier ruht John Maynard! In Qualm und Brand
Hielt er das Steuer fest in der Hand,
Er hat uns gerettet, er trägt die Kron',
Er starb für uns, unsre Liebe sein Lohn.

John Maynard."

Theodor Fontane
(* 30.12.1819, † 20.09.1898)

Leserbrief



Liebes AS-Team,

Herr Sorg gab heute einige
Exemplare des Magazins an der
Rezeption ab, hierfür wollen wir uns ganz
herzlich bei Ihnen bedanken!!
Haus Villigst in voller Pracht auf dem
Titelblatt zu sehen, hat uns regelrecht entzückt
und ein Stück weit stolz gemacht, danke dafür
und auch für das Angebot Ihnen bei
Gelegenheit Artikel zukommen lassen, bei
passender Gelegenheit kommen wir auf dieses
Angebot sicherlich gerne zurück.
In der Zwischenzeit wünschen wir Ihnen nur
das Beste, bleiben Sie gesund.

Mit herzlichen Grüßen aus Haus Villigst
Britta Bretzke

Wunderliches Verhalten

Förster Lingener saß auf dem Hochstand und betrachtete durch das Fernglas „sein“ Tal. Die Sonne hatte die Nebelbänke aufgesogen und Tautropfen ließen die Wiesen silbern glänzen, durch die sich glitzernd ein Bach schlängelte. Die Biberburg im Teich passte wunderbar ins Bild.

Irgendwann hatte die Kirche Biber wegen des schuppigen Schwanzes zum Fisch erklärt und so durften sie in der Fastenzeit gegessen werden. Das dichte Fell eignete sich auch wunderbar für wärmende Pelze und aus dem Drüsensekret zauberte man Wässerchen mit „besonderer“ Heilwirkung. Dadurch wurden die Biber fast ausgerottet. Aber seit einigen Jahren lebten sie wieder hier im Tal. Obwohl dem Förster nicht gefiel, dass die Tiere Bäume fällten, stahl sich ein Lächeln in seine Mundwinkel, denn die „Baumfrevler“ arbeiteten sehr geschickt. Sie benagten den Stamm des ausgewählten Baumes so, dass die Krone genau dort im Wasser landete, wo sie den Damm bauen wollten und flochten danach zum Abdichten Binsen und Zweige ein.

Ein imposanter Biber tauchte auf. Lingener schätzte die Länge des Tieres auf etwa einen Meter und das Gewicht auf dreißig Kilogramm. Der Prachtkerl steuerte die Trauerweide auf der Landzunge an und nagte an den im Wasser schwimmenden Zweigen. Hunger schien er nicht zu haben, denn er ließ bald von der Weide ab, drehte noch einige Runden um sein Burg und verschwand. Es wirkte wie eine Inspektion. Gerade als der Förster die Thermoskanne in seinen Rucksack steckte, tauchte wieder ein Biber auf und schwamm zur Weide.

„Nimmt jetzt vielleicht Frau Biber Maß? - Wie lange werden wohl die mit Drahtgitter ummantelten Stämme der jungen Bäume vor den Nagern sicher sein? - Es hat seit Tagen nicht geregnet und der Wasserspiegel des Teichs ist gesunken. - Die Biber brauchen einen neuen Damm, damit die Zugänge ihrer Burg unter Wasser bleiben.“

Der azurblaue Himmel mit den einzelnen weißen Wattlebällen verheißt jedoch wieder sonniges Wetter.“

Er verließ den Hochstand und marschierte zum Wirtschaftshof.

Die Waldarbeiter frühstückten gerade. Der grauhaarige Emil, auch heute wieder als erster fertig, erzählte: „Als ich gestern angelte, war der Höckerschwan zuerst wie immer in der Mitte des Sees. Doch dann kamen zwei Wanderer



Foto: pixabay

und er schwamm näher zum Ufer. Kurz bevor die beiden den im Bau befindlichen Biberdamm erreichten, bog der Schwan den Kopf zurück, sperrte den Schnabel weit auf und hob die Flügel, als wolle er angreifen.“

„Ja, ja“, nuschelte sein Sitznachbar Alfred und ein anderer winkte ab. Sie kannten Emil als Geschichtenerzähler.

Später, die Männer fuhren mit dem Pritschenwagen langsam über den Uferweg, schwamm der Schwan in der Mitte des Sees. Als sie aber fast den Biberdamm erreicht hatten, nahm der Schwan eine drohende Haltung ein und schwamm auf sie zu. Da das Auto jedoch nicht anhielt, beruhigte er sich, drehte ab und zog wie vorher seine Kreise. Einer der Männer sagte: „Ich dachte, du hättest uns vorhin einen Bären aufbinden wollen.“

Endlich regnete es. Kräuter und Gräser wuchsen üppiger und durch den neuen Damm der Biber stieg das Wasser im Teich schnell.

Eines morgens, Förster Lingener inspizierte das hölzerne Geländer der Bachbrücke, verließen Herr und Frau Biber, drei Junge zwischen sich, ihre Burg. Herr Schwan glitt, zusammen mit einer Gefährtin, aus dem Schilf und auf Familie Biber zu.

„Oh, oh! Ob das gut geht?“

Es gab ein friedliches Zusammentreffen, wirkte sogar wie die Vorstellung der neuen Familienmitglieder. Jeweils ein Schwan glitt an die Außenseite eines Bibers und gemeinsam schwammen die Tiere so zu den Seerosen hinüber.

Der Förster sah ihnen lange nach, schüttelte den Kopf und murmelte: „Wenn ich das beim nächsten Stammtisch erzähle, wird man es für Jägerlatein halten.“

Wilma Frohne

Bauernsalat

Gerhard Kischewski



Man nehme:

- 6 Tomaten
- 1 Schlangengurke
- je 1 Paprika rot, gelb, grün
- 1 Schafskäse 150 g
- Salz
- Pfeffer
- Öl
- 3 Frühlingszwiebeln

So wird's gemacht:

Tomaten, Gurken, Paprika, Frühlingszwiebeln und Schafskäse in Stücke schneiden und in eine Schüssel geben.

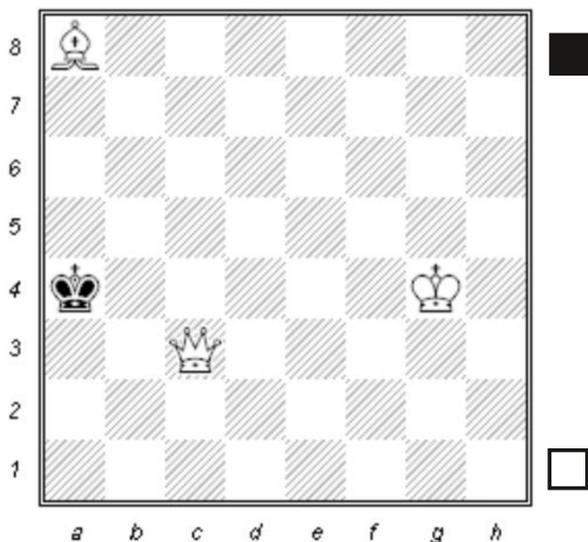
Mit Salz und Pfeffer würzen, Öl zugeben und servieren.

Guten Appetit



Das AS- Schachrätsel

viel Spaß dabei



Weiß zieht - und gewinnt mit einem Zug!

Kindermund !

Die 4-jährige Hanna beim Abendgebet:
 "Bitte, lieber Gott, schick morgen nur einen kleinen Tag. Heute war mir anstrengend."
 * * *

Auflösung Schachrätsel: Läufer A8 nach G6!

Dumm gelaufen

"Neulich haute mir einer auf die Schulter."
 "Ja und?"
 "Durch den Stoß verlor ich meine Kontaktlinse."
 "Oh, und jetzt ist sie weg?"
 "Nein, das nicht."
 "Du hast sie also wiedergefunden?"
 "Na ja, ich weiß, wo sie ist."
 "Aber?"
 "Aber ich kriege sie nicht wieder raus aus dem Schlüsselloch."



Das neue SUDOKU

viel Spaß dabei

Rätselanleitung:

Füllen Sie die leeren Kästchen so aus, dass in jeder waagerechten und senkrechten Zeile sowie in jedem umrandeten Quadrat die Ziffern 1 - 9 je einmal vorkommen.

					9		3	
		4	7		6		9	2
	3		4	1		7		5
	7	6		5	2	1		9
			8	7	4			
8						2		
7		1		9	5		4	
3	4		1					
	9		6			5	1	

Aufgrund der Corona-Krise informieren Sie sich bitte beim Veranstalter oder in der Tagespresse, ob die Termine stattfinden!!!

ERGSTE

Altengemeinschaft, Auf dem Hilf 6
jeden 3. Mittwoch, 15 Uhr,
Seniorentreff

GEISECKE

Frauenhilfe Geisecke-Lichtendorf
jeden 2. Montag im Monat 15 Uhr
Auskunft: Frau Wuttke, Tel.: 40192 und
Frau Feldmann, Tel.: 942244

Frauengemeinschaft St. Antonius,
Am Brauck 7

Kontakt: Christa Schmitt, Tel.:
02304/44595

02.07. Vortrag über das Wellenbad
Geisecke mit Horst Eichmann

06.08. Spielenachmittag

03.09. Gedächtnistraining mit Herrn
Weißgerber

Beginn jeweils 15 Uhr mit
Wortgottesdienst, Kaffee und Kuchen

09.07. 9 Uhr Hl. Messe in St. Marien
und anschl. Frühstück im Marien-
Krankenhaus

HOLZEN

Gemeindehaus St. Christophorus,
Rosenweg 75

Offener Spiele-Treff in Holzen
Jeden Dienstag von 11:15 bis ca. 12:30
Uhr kostenfrei und ohne Anmeldung;
Infos bei Anna Rademacher Tel.:
02304/899647

Jeden Donnerstag von 9 - 13 Uhr
Betreuungsgruppe Christophorus für
Senioren*innen mit Unterstützungs-,
Betreuungs- und
Beaufsichtigungsbedarf Info und
Anmeldung bei Herbert Müller (0172
5661582)

AWO Familienzentrum, Westhellweg
218

Gesprächsgruppe für Angehörige von
Menschen mit Demenz jeden 3.

Dienstag im Monat, 17:30 – 19 Uhr

Reparaturcafé jeden 1. Samstag im
Monat (außer Januar und August) von

10 - 12 Uhr am 04.04., 02.05. und 06.06.

Friedrich-Krahn-Seniorenzentrum,
Westhellweg 220

Telefonische Auskunft über das

Angebot zu den regulären
Geschäftszeiten unter 02304/899-0
oder auf unserer Homepage [https://
friedrich-krahn-sz.awo-ww.de](https://friedrich-krahn-sz.awo-ww.de)
Das Team vom Friedrich-Krahn-
Seniorenzentrum hofft, dass in naher
Zukunft wieder Veranstaltungen
stattfinden und wünscht allen Senioren
und Seniorinnen, dass sie die Krise
gesund überstehen.

Ev. Paulusbezirk, GWG-Raum,
Hermann-Löns-Weg 8
offener Spielenachmittag, Leitung:
Herr Rademacher, Tel.: 81874

Termine für die nächsten
Spielenachmittage: siehe Tagespresse
Die Treffen beginnen jeweils um 16
Uhr

Frauenhilfe Bezirke Nord/Holzen,
Leitung: Frau Berkenhoff, Tel.: 14646
Treffen jeden 2. Mittwoch im Monat
von 15 - 17 Uhr

Programm in der aktuellen Tagespresse
u. der Ev. Kirchenzeitung

Schicht 24

Regelmäßige Nachbarschaftstreffen,
Ausflüge und Veranstaltungen im
Internet unter: [www.schicht24-
schwerte.de](http://www.schicht24-schwerte.de) oder in den Infokästen vor
dem Haus Klusenweg 56a oder am
Holzener Weg/Ecke Kreuzstraße.

SCHWERTE-MITTE

Haus am Stadtpark, Beckestr. 5
dienstags: 11 Uhr Gehirnjogging,
mittwochs: 10:30 Uhr Gymnastik mit
der Physiotherapie am Park (5 € für
Gäste)

donnerstags: 15 Uhr Waffelecken mit
Kaffee (€ 3,50 für Gäste)

samstags: 10 Uhr Gymnastik mit
Andrea Reichert

freitags: (Termine siehe Tagespresse)
10:30 Uhr Literaturkreis mit Ulrike
Berkenhoff

**Offener Seniorenstammtisch der
CDU-Senioren-Union**

Jeden ersten Montag im Monat um 15
Uhr im Haus am Stadtpark, Beckestr. 5

Ökumenischer Seniorenkreis,
Goethe-Straße 22

Verantw. Maria Tebroke, Tel.

812192 und Christel Ibert, Tel. 45555
Aufgrund der Corona-Krise vorläufig
keine Treffen

Kath. Kirchengemeinde St. Marien
Friedensbank – Bank der Begegnung,
sie steht im Karree unterhalb der
Trauerhalle

Gesprächstermine: dienstags 10:30 – 12
Uhr und donnerstags 16 – 17:30 Uhr

Frauengemeinschaft St. Marien,
Pfarrheim Goethestr.

Ansprechpartner: Frau Nauber, Tel.:
3088617

Die Monatsversammlungen beginnen
jeden 1. Mittwoch – wenn nicht anders
angegeben – um 15:30 Uhr, vorher um
15 Uhr ist ein Wortgottesdienst
Frauentreff:

Die Abende beginnen jeden 2. Dienstag
im Monat um 19 Uhr

Grete-Meißner-Zentrum,
Schützenstraße 10

allgemeine Öffnungszeiten: montags bis
freitags von 11 - 17 Uhr, jeden 1.

Sonntag im Monat von 11 – 17 Uhr

Kaffee und Kuchen 14:30 - 17 Uhr tägl.
montags: 10:45 Uhr Arthrosegymnastik,

8:45 Uhr und 15:45 Uhr Gymnastik für
Männer im Rentenalter, 13:45 Uhr

Gymnastik für Frauen

dienstags: 10:45 Uhr

Arthrosegymnastik, 15 Uhr

Handarbeitskreis

mittwochs: Gretes Kunstcafé jeden 2. +
4. Mittwoch von 14:30 Uhr – 17:30 Uhr

donnerstags: 14 Uhr Gymnastik für
Senioren, jeden 2. + 4. Donnerstag 15

Uhr Internetsprechstunde

freitags 14:45 Uhr Lesekreis

Ökum. Zentrale

Mo – Fr 9 – 10 Uhr Sprechstunde der
Alten- und Angehörigenberatung

**Pflege- und Wohnberatung Kreis
Unna**

Jeden Montag von 14 – 16 Uhr

Sprechstunde der Wohnberatung und
Psychosozialen Beratung im Grete-

Meißner-Zentrum

Paul-Gerhardt-Seniorenkreis,

Jeden 1. und 3. Mittwoch im Monat
14:30 – 16:30 Uhr, Leitung: Frau

Schmeißer

Aufgrund der Corona-Krise informieren Sie sich bitte beim Veranstalter oder in der Tagespresse, ob die Termine stattfinden!!!

Gesprächskreis f. pfleg.

Angehörige

Treffen am letzten Montag im Monat von 17 - 19 Uhr

FeG Schwerte, Graf-Adolf-Straße 19, www.feg-schwerte.de

Männerabend, jeden 2. Freitag im Monat um 19:30 Uhr, Beginn mit einem Abendessen, danach ein aktuelles Thema (siehe auch Schaukasten) Tel.: 02304/254200

StrickCafe, jeden letzten Samstag im Monat um 14:30 Uhr. Jeder der Stricken, Häkeln, Basteln oder ganz einfach Gemeinschaft bei Kaffee und Kuchen möchte, ist herzlich eingeladen. (siehe auch Schaukasten) Tel.: 02304/81240

Schießsport-Club Schwerte e.V.,

Schützenstr. 32a
Übungsabende jeden Montag und Donnerstag von 18 - 20 Uhr

Altenbegegnung der AWO,

Kleppingstraße 4 (Gesundheitsamt) 1. Etage

dienstags 14:30 Uhr durchgehend Frauengruppe

mittwochs, 14 Uhr, Skatclub

Klara-Röhrscheidt-Haus,

Ostberger Straße 20

Ev. Gottesdienst im Festsaal „Unter den Linden“ am letzten Dienstag im Monat um 10:30 Uhr

Kath. Gottesdienst jeden 2.

Donnerstag im Monat um 16 Uhr

Johannes-Mergenthaler-Haus,

Liethstr. 4

jeden 3. Donnerstag im Monat 10:30 Uhr Ev. Gottesdienst

jeden 2. Donnerstag im Monat 10:30 Uhr Kath. Gottesdienst im Café

Kräuterführung mit F. Ziese

Jeden Mittwoch ab 19 Uhr.

Treffpunkt: Brunnen auf dem Markt, Preis: 5 Euro pro Person als Spende an den Heimatverein. Gezeigt werden über 30 Kräuter in den Ruhrauen.

Marktmusik in der Viktorkirche

Samstags 11 Uhr

Konzertgesellschaft Schwerte

Infos unter www.kgs-schwerte.de

Volkshochschule VHS, Am Markt

Details zu den Veranstaltungen entnehmen Sie bitte dem aktuellen Programmheft der VHS oder unter www.vhs-schwerte.de

Musikschule Schwerte, Westenort 18

Infos über das vielfältige Programm, auch für Ältere, gibt es im Programmheft der Musikschule oder unter Telefon 104325/327 donnerstags 9:30 - 11 Uhr Chorprobe „Cantiamo“

Kath. Akademie, Bergerhofweg über Kurse und Tagungen informiert das Halbjahresprogramm, das man anfordern kann bei Katholische Akademie, Bergerhofweg 24, 58239 Schwerte, Tel.: 02304/477-0, Fax: 02304/477-599, e-mail: info@akademie-schwerte.de, http: www.akademie-schwerte.de

BSW Seniorengruppe, Rathausstr. 33

Treffen jeden letzten Dienstag im Monat um 15 Uhr in der Gaststätte „Zum Rathaus“

Fahrten siehe Aushang (bei der Betreuungsstelle und Sparda-Bank) (Für Fahrten, Vorträge und Feste wird ein Unkostenbeitrag erhoben)

Freiwilligenzentrum „Die Börse“,

Jägerstr. 6

Tel.: 02304/257094, FAX: 02304/257095, E-Mail: die-boerse@versanet.de

Beratungszeit jeden Dienstag von 16 – 18 Uhr im Forum

SCHWERengagierTE im Ruhrtalmuseum am Markt (Brückstr. 14)

VdK-Ortsverband Schwerte,

Am Stadtpark 1, Tel.: 18196 (Wilhelm Klein); jeden 1. + 3. Dienstag im Monat Sprechstunde, 15 - 16 Uhr

SCHWERTE-OST

Führungen

Arbeitskreis 100 Jahre EAW führt durch das ehemalige Eisenbahnausbesserungswerk Termine: 03.07. und 07.08. und 04.09. jeweils um 16:30 Uhr Treffpunkt: Hinweistafel am

ehemaligen Tor 1, Dauer ca. 2 Stunden.

Kosten pro Person 3 €, Anmeldung nicht erforderlich! Gruppen können individuelle Termine vereinbaren mit: Sabine Totzauer, Tel.: 02304/22178 oder Lothar Schulze Tel.: 01703137517 oder per E-Mail ankunft@eisenbahn-schwerte.de oder auf der Internetseite www.eisenbahn.schwerte.de

Frauengemeinschaft Hl.-Geist, Aufgrund der Corona-Krise vorläufig keine Treffen

VILLIGST

Altenbegegnungsst., Villigster Str. 43a

jeden 1. Donnerstag, ansonsten jeweils mittwochs, 15 Uhr, Seniorentreff

WANDHOFEN

Ursula-Werth-Begegnungsst., Strangstr. 36

jeden 2., 3. und 4. Montag (evtl. auch 5. Montag), Seniorentreff, 15 – 17:30 Uhr

WESTHOFEN

Altenbegegnungsst. ev. Gemeindehaus

montags, 15 Uhr, Seniorentreff

Hertha's Gute Stube, Kirchplatz 8 montags, 17:30 Uhr für

junggebliebene Frauen dienstags, 14 Uhr für Freunde des Skatspiels

donnerstags, 14 Uhr für Kaffeeliebhaber und Bingospieler freitags, 17:30 Uhr Treffen für alle bei Musik, Spiel und Unterhaltung Infos bei Angelika Wiggeshoff, Tel.: 591307 oder Christel Knauer, Tel.: 67686

Wir sind auf die Mitteilungen der einzelnen Institute angewiesen, daher besteht keine Gewähr auf Vollständigkeit und Richtigkeit der Angaben.

Redaktionsschluss für Termine: 04. August 2020

Impressum

Herausgeber:

Stadt Schwerte, Der Bürgermeister

Redaktionsanschrift:

Schwerter Seniorenzeitung "AS Aktive Senioren"
 Konrad-Zuse-Straße 10, 58239 Schwerte
 Büro jeweils Dienstag von 10.00 - 11.00 Uhr
 Internet-Adresse: <http://www.as.schwerte.de>
 Mail-Adresse: as@schwerte.de

Redaktionsleitung:

Ferdinand Ziese (kommissarisch), Zum Prinzenwäldchen 32, 58239 Schwerte, Tel.: 02304/8892

Redaktionsteam:

Ulrike Berkenhoff (ub), Carmen Danz (cd),
 Wilma Frohne (wf), Gerhard Kischewski (gk),
 Monika Sommer (ms), Reinhold Stirnberg (rs),
 Ferdinand Ziese (fz).

An dieser Ausgabe wirkten außerdem mit:

Brigitte Blosen, Annette Gonserowski, Ingo Fiedler,
 Wolfgang Güttler, Cornelia Konter, Herbert Müller,
 Jürgen Paul, Anna Rademacher, Lena Römer,
 Sabine Totzauer

Layout, Druckvorstufe und Internet:

Heike Hoppe

Druck:

Druckerei Uwe Nolte, 58640 Iserlohn
 Auflage: 4000 Exemplare.
 Erscheinungsweise: März, Juni, Sept., Dez.

Verteilerguppe:

Klaus Gerhold, Elke Hansel, Gerhard Kischewski,
 Monika Sommer, Hans-Georg Wiese,
 Ferdinand Ziese.

Inserate und Anzeigen:

Anzeigenpreisliste Nr. 7/2017

Die "AS" wird seit 1988 im Rahmen des Altenhilfeplanes der Stadt Schwerte herausgegeben und kostenlos an Interessenten ausgehändigt. Sie ist parteipolitisch neutral. Redaktionsmitglieder und freie Mitarbeiter sind ehrenamtlich tätig. Mit vollem Namen gezeichnete Artikel müssen nicht mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen. Jeder Autor ist verantwortlich für den Inhalt seiner Berichte und behält auch alle Rechte an ihnen.

Bei der Verlosung von Preisen ist der Rechtsweg ausgeschlossen.

Redaktionelle Beiträge können nur berücksichtigt werden, wenn sie bis zum Ende des ersten Quartalsmonats bei uns eingegangen sind. Die Redaktion behält sich Kürzungen vor.

Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos, Bücher etc. wird keine Haftung übernommen. Ist die Rücksendung erwünscht, so bitten wir das zu vermerken und einen ausreichend frankierten Briefumschlag beizulegen.

Unser Förderverein:

Stärken Sie uns durch Beitritt zu unserem Förderkreis AS-Aktive Senioren e.V.,
 Vereinsregister: Amtsgericht Hagen VR 2635.
 Vorsitzender: Ferdinand Ziese
 Bankverbindung:
 Stadtparkasse Schwerte
 IBAN: DE98 4415 2490 0000 0722 98
 SWIFT-BIC: WELADED1SWT

Erholung

Ein Garten bedeutet Arbeit. Im Frühjahr sind die Beete vorzubereiten und später ist immer wieder Unkraut zu zupfen, das nach einem Regenschauer mit dem Gemüse um die Wette wächst. Doch wenn das unerwünschte Grün beseitigt und nur der Duft von Blumen und Kräutern in der Luft hängt, ist so eine Oase nur Erholung.

beln – bi – e – erb – feln – kar – kohl – lat – li – ma – moeh – nat – pe –
 por - ra – ree – ren – sa – sen – si – spi – te – ter - to – tof - zwie

M _ _ _ □ _ _
 P □ _ _ _ _
 E _ _ □ _ _
 P _ _ □ _ _ _ _ _
 Z _ _ _ _ _ □
 T _ □ _ _ _
 K □ _ _ _ _ _
 S _ _ □ _ _
 K □ _ _ _ _ _ _ _
 S _ _ _ □



Foto: B. Meyer

Die gekennzeichneten Buchstaben, von oben nach unten gelesen, ergeben das Lösungswort des AS-Preisrätsels.

Wilma Frohne

Als Preise für dieses Preisrätsel winken:
1 Blumengutschein, Überraschung, 1 Buch
 Einsendeschluss ist der 04.08.2020

Unsere Anschrift:
**Schwerter Seniorenzeitung "AS" Aktive Senioren, Konrad-Zuse-Straße 10,
 58239 Schwerte**

Die Lösung unseres Rätsels in der AS 129 lautet:

" Osterzopf "

Unter den richtigen Einsendungen entschied sich das Los für

Daniela Westermann, Schwerte - 1 Blumengutschein
 Ernst v. Engelbrechten, Schwerte - 1 Schwerte-Gutschein
 L.M. Fischer, Schwerte - 1 Büchergutschein

Herzlichen Glückwunsch allen Gewinnern!

Antrag auf Aufnahme in den „Förderkreis AS-Aktive Senioren e.V.“, Schwerte

unter Anerkennung seiner Satzung.

§ 2 der Satzung: „Zweck des Vereins ist die Förderung der Alten- und Jugendhilfe. Dieser Zweck wird verwirklicht insbesondere durch die Erhaltung u. Förderung der 1988 – im Rahmen des Altenhilfeplanes der Stadt Schwerte – gegründeten Seniorenzeitung „AS-Aktive Senioren“. Deren Aufgabe ist, als Sprachrohr der älteren Generation, einen Brückenschlag zur jüngeren Generation zu ermöglichen, Unterhaltbares, Historisches und Aktuelles festzuhalten und für die Nachwelt zu erhalten. Sie ist parteipolitisch und konfessionell neutral.“

Der Antrag ist angenommen, wenn ihm nicht 14 Tage nach Zustellung widersprochen worden ist.

Antrag senden an: AS-Förderkreis: Konrad-Zuse-Straße 10, 58239 Schwerte

Der Jahresbeitrag beträgt z. Zt. (06-2010):

- € 60,- für Gewerbetreibende u. jur. Personen
 - Ich/wir zahlen freiwillig einen erhöhten Beitrag von : €
 - € 30,- für Privatpersonen
 - € 15,- ermäßigt (für Rentner, Studenten etc.)
- (X) Der für mich/uns gültige Beitrag ist angekreuzt.**

**Ich überweise den Beitrag auf das Giro-Konto des „Förderkreis AS-Aktive Senioren e.V.“
IBAN: DE98 4415 2490 0000 0722 98 . SWIFT-BIC: WELADED1SWT**

Name des Antragstellers:

Anschrift und PLZ:

Tel.: MobilTel.

Ort und Datum: Unterschrift: